

# Konjunktur Berlin

16. Juli 2008

Langsamere Gangart



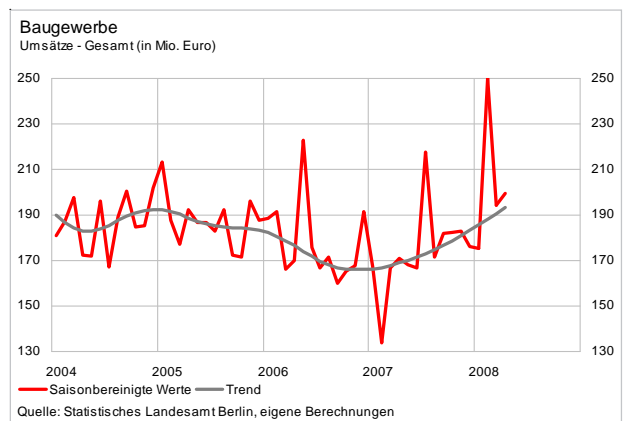
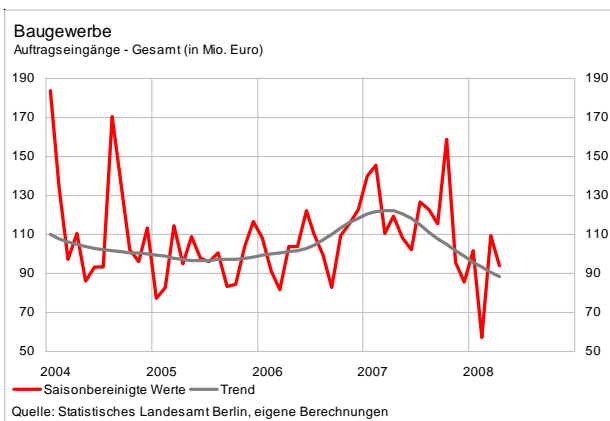
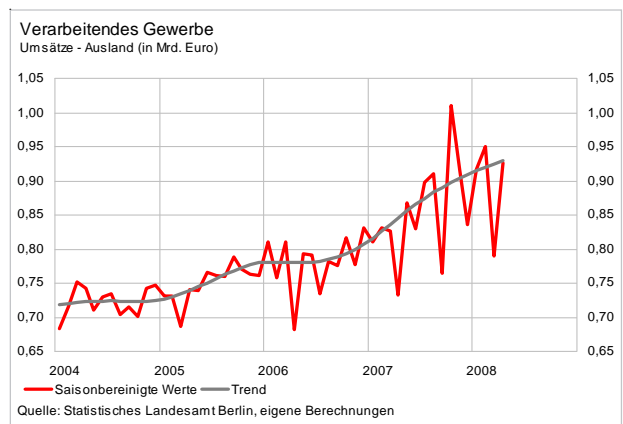
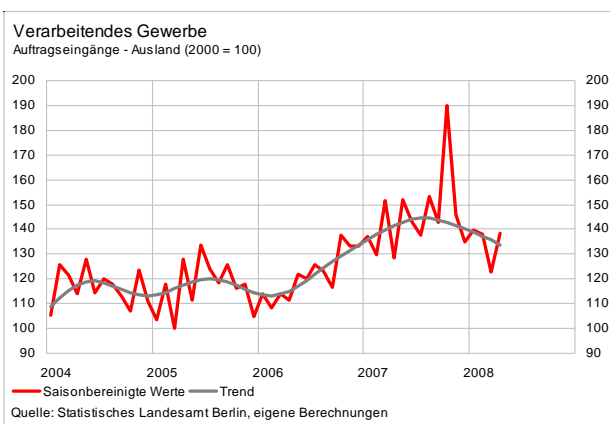
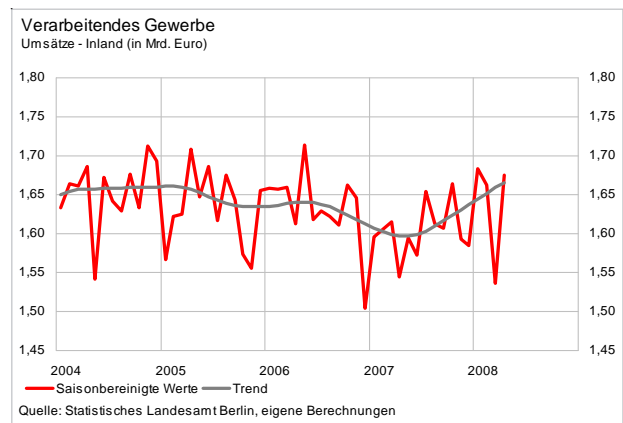
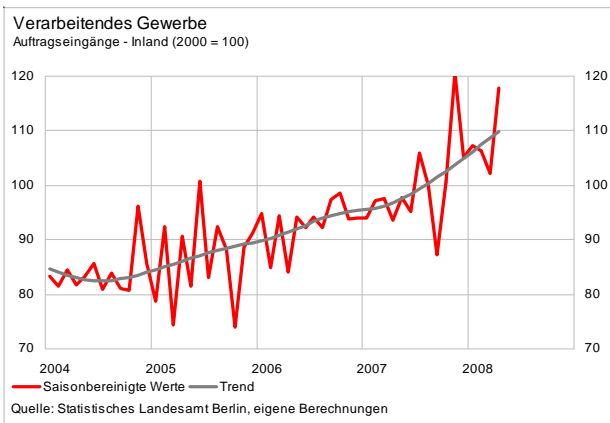
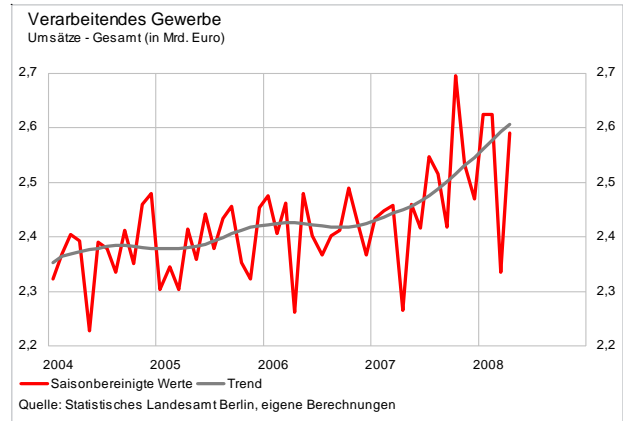
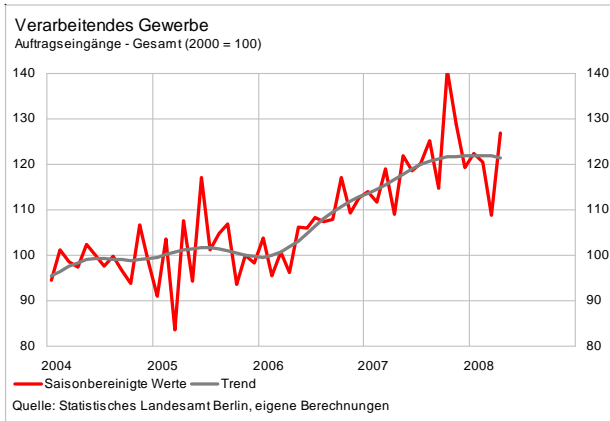
# Inhalt

Konjunktur-Tendenzen	4
Saisonbereinigte Konjunkturdaten	5
Langsamere Gangart	6
<u>Industrie</u>	
Auftragseingänge: Starke Zuwächse im April	8
Umsätze: Wachstum auch im April	8
Beschäftigung: Zunahme in fast allen Branchen	11
Erwartungen: Unternehmen mehrheitlich optimistisch	11
<u>Bauhauptgewerbe</u>	
Auftragseingänge: Kräftiger Rückgang im Öffentlichen- und Wirtschaftsbau	12
Umsätze: Starkes Wachstum	12
Erwartungen: Deutliche Ernüchterung	15
<u>Einzelhandel</u>	
Rückgang der Einzelhandelsumsätze	16
Hohe Energie- und Nahrungsmittelkosten dämpfen Konsum	16
<u>Gastgewerbe</u>	
Stagnation beim Umsatz	18
Berliner Gastgewerbe äußerst optimistisch	18
<u>Tourismus</u>	
Geringere Wachstumsraten im Berlintourismus	20
<u>Exporte</u>	
Rückgang zum Jahresbeginn 2008	24
EU-Osterweiterung: Handel leicht rückläufig	24
<u>Unternehmensgründungen</u>	
Saldo aus An- und Abmeldungen deutlich gestiegen	26
<u>Unternehmensinsolvenzen</u>	
Zunahme in 2007	26
<u>Arbeitsmarkt</u>	
Fast 13% weniger Arbeitslose als vor einem Jahr	28
Öffentlich geförderte Beschäftigung entlastet Arbeitsmarkt	28
Überproportionaler Zuwachs bei den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten	28
Keine Trendwende 2008	30

## Konjunktur-Tendenzen

Merkmal	Veränderung zum Vorjahreszeitraum in %		
	Januar - April		
	2006	2007	2008
<b>Auftragseingang</b>			
Verarbeitendes Gewerbe	↗	↗	↗
Bauhauptgewerbe	→	↑	↓
<b>Gesamtumsatz</b>			
Verarbeitendes Gewerbe	↗	→	↗
darunter: Ernährungsgew. und Tabakverarb.	→	↓	→
Elektrotechnik	↓	↓	↑
Chemische Industrie	↗	↗	↗
Papier-, Verlags- und Druckgewerbe	↗	→	↗
Maschinenbau	↗	↗	↓
Fahrzeugbau	↗	→	↗
Bauhauptgewerbe	↓	↓	↑
darunter: Wohnungsbau	↓	↑	↑
Wirtschaftsbau	→	↓	↗
Öffentlicher Bau	↓	↓	↗
<b>Auslandsumsatz</b>			
Verarbeitendes Gewerbe	↗	↗	↗
darunter: Ernährungsgew. und Tabakverarb.	↗	↗	↗
Elektrotechnik	↓	↓	↑
Chemische Industrie	↗	→	↗
Papier-, Verlags- und Druckgewerbe	↗	↑	↗
Maschinenbau	↗	↗	↓
Fahrzeugbau	↑	→	↗
<b>Beschäftigte</b>			
Verarbeitendes Gewerbe	→	→	↗
Bauhauptgewerbe	↓	↓	→

# Saisonbereinigte Konjunkturdaten



## Langsamere Gangart

In Berlin zeigt die Konjunktur zwar einige Warnsignale, damit wird aber keinesfalls der Abschwung eingeläutet. Denn nach wie vor bestehen gute Chancen, dass die Wirtschaft auch im laufenden Jahr weiter zulegen wird, wenn auch mit langsamerer Fahrt. Im zweiten Halbjahr dürfte es eine leichte Abschwächung nach den starken ersten Monaten geben.

Für eine anhaltende konjunkturelle Dynamik in diesem Jahr spricht vor allem die weiterhin gute Auftragslage in der Industrie, gleichwohl die befristete Möglichkeit beschleunigter Abschreibungen von Investitionen Ende 2007 auslief. Vor diesem Hintergrund kann die insgesamt positive Einschätzung der Geschäftslage in vielen Wirtschaftsbereichen zur Jahresmitte 2008 kaum überraschen. Auch die Entwicklung der offenen Stellen weist darauf hin, dass die Auftragslage vieler Unternehmen trotz der aktuellen Rückgänge nach wie vor sehr gut ist. Die Zahl der Beschäftigten nimmt bereits seit längerer Zeit wieder zu. Im Vergleich mit den anderen Bundesländern weist Berlin hier regelmäßig einen überproportionalen Zuwachs aus. Auch der Rückgang der Arbeitslosenquote fällt in Berlin stärker aus als für das Bundesgebiet insgesamt.

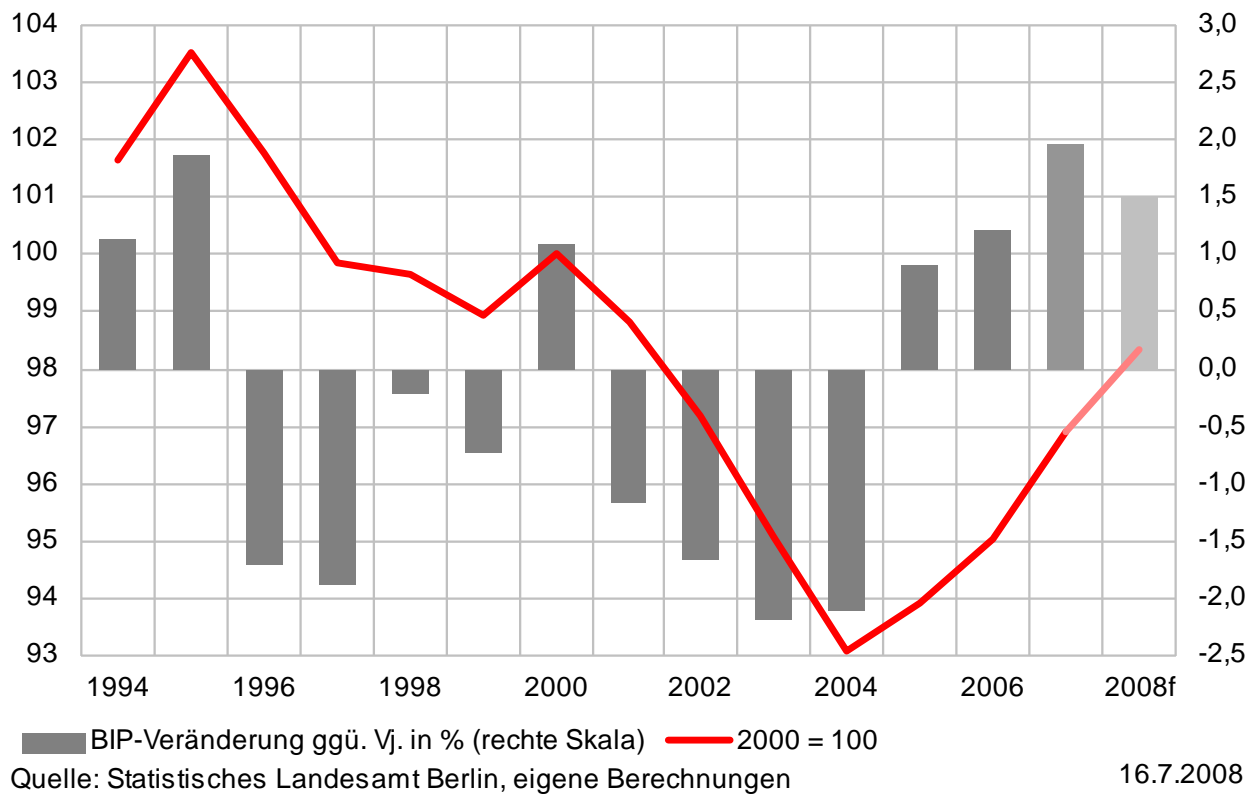
Warnsignale zeigen sich hingegen beim privaten Konsumverhalten. Zwar geben die Berliner Verbraucher mehr aus, aber in erster Linie um damit höhere Energie- und Nahrungsmittelkosten zu begleichen. Zuerst bekommen die Konsumenten die hohen Energiepreise an den Tankstellen zu spüren, später bei den energieintensiven Dienstleistungen und allen Produkten, die Erdöl enthalten. Das schmälert die reale Kaufkraft. Der Konsum als Konjunkturmotor dürfte somit erst einmal ausfallen. Auch die verbesserte Arbeitsmarktsituation, die optimistischen Beschäftigungserwartungen in Verbindung mit kräftigen Lohnsteigerungen sowie der Touristenstrom werden in den nächsten Monaten kaum für eine bessere Entwicklung der Konsumnachfrage in Berlin sorgen. Die Märkte müssen die zusätzlichen Belastungen der hohen Energie- und Nahrungsmittelpreise doch noch etwas länger verkraften. Die Aussichten auf höhere Konsumausgaben dürften somit im zweiten Halbjahr durch die Inflation stärker als erwartet getrübt werden. Das wird das Wachstum in Berlin 2008 etwas dämpfen.

Die Berliner Bauwirtschaft hat in den ersten vier Monaten zwar wesentlich zum Wachstum beigetragen – die Bauumsätze stiegen in den ersten vier Monaten um gut 26% – doch wird sich diese Dynamik nicht fortsetzen. Für ein langsames Tempo sprechen vor allem die rückläufigen Auftragseingänge in allen Bausparten im bisherigen Jahresverlauf.

Für die Berliner Ausfuhren wird in den nächsten Monaten mit einer eher moderaten Entwicklung gerechnet. Ein neuer Rekord beim Export ist für 2008 nicht zu erwarten. Zwar ist die globale Nachfrage nach Investitionsgütern weiter stark, doch haben sich die Unsicherheiten an den US-Märkten im Zusammenhang mit den Korrekturen an den Finanzmärkten erhöht. Hinzu kommt der hohe Eurokurs, der den Berliner Exportunternehmen mehr und mehr Wettbewerbsprobleme bereitet. Die Rückgänge der Berliner Lieferungen in die USA können nur noch teilweise durch die boomenden Schwellenländer ausgeglichen werden. Im Handel mit Russland und China waren in den vergangenen Jahren zwar hohe Zuwächse zu verzeichnen. In den ersten vier Monaten 2008 konnten diese Erfolge allerdings nicht fortgesetzt werden. Auch im Exportgeschäft mit den EU-Beitrittsländern mussten die Berliner Unternehmen im bisherigen Jahresverlauf 2008 einen leichten Rückgang hinnehmen. Allerdings befinden sich die EU-Beitrittsländer weiterhin in der Expansionsphase. Die Wachstumsraten des Bruttoinlandsprodukts werden hier 2008 durchschnittlich bei etwa 4,4% liegen. Damit bietet sich für die Berliner Exportwirtschaft in diesen Ländern nach wie vor großes Handelspotenzial.

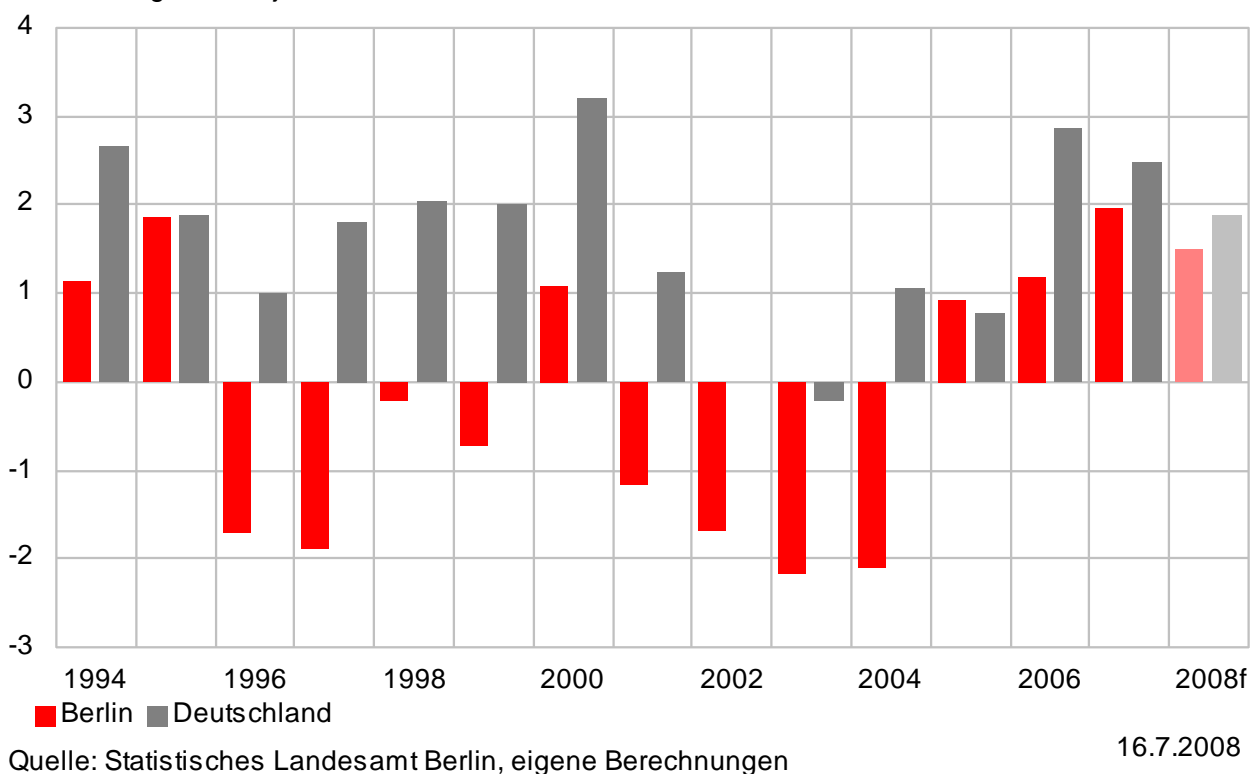
Durch neue Höchststände des Euro und der Öl- und Nahrungsmittelpreise kann die Konjunktur auch in Berlin zunehmend in schwieriges Fahrwasser kommen. Für das nächste Jahr werden durch die nachlassende Dynamik auf den Auslandsmärkten auch die Aussichten für die Berliner Industrie getrübt. Gleichwohl besteht derzeit für 2008 noch kein Anlass zu stärkerem Konjunkturpessimismus. Ein Wachstum in Berlin von etwa 1,5 Prozent in diesem Jahr liegt nach wie vor in einer realistischen Größenordnung. Dies wäre allerdings weniger als im vergangenen Jahr, als die Berliner Wirtschaft noch um 2,0 Prozent gewachsen war.

### Bruttoinlandsprodukt in Berlin



### Bruttoinlandsprodukt in Berlin und Deutschland

Veränderung zum Vorjahr in %



**Industrie:****Auftragseingänge: Starke Zuwächse im April**

Die Berliner Industrieunternehmen konnten nach einem Rückgang im März (-9%) im April 2008 mit einem Orderzuwachs von 15,9% wieder ein sehr gutes Ergebnis gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat verzeichnen. Insgesamt gingen damit bei den Unternehmen in den ersten vier Monaten des neuen Jahres 4,5% mehr Bestellungen ein. Mit einem Zuwachs von 14,7% war die Steigerungsrate bei den Vorleistungsgüterproduzenten am größten.

Vor allem die klassischen Branchen meldeten starke Zuwächse: Elektrotechnik (+21,4%), Fahrzeugbau (+7,5%), Metall (+2,2%) und Papier-, Verlags- und Druckgewerbe (+3,8%). Dabei verbuchte die Berliner Elektrotechnik – insbesondere die Rundfunk- und Nachrichtentechnik – deutlich mehr Aufträge als 2007, aus dem Inland gingen hier sogar 34,6% mehr Bestellungen ein. Weniger stark entwickelten sich in der Elektrotechnik dagegen die Auslandsaufträge, die im Vorjahresvergleich „nur“ um 8,2% zunahmen. Der Berliner Maschinenbau musste dagegen einen Rückgang verkraften (-4,5%). Vor dem Hintergrund der allgemeinen Konjunkturrisiken zeigt sich die Auftragslage jedoch als erstaunlich robust.

Der gute Jahresauftakt unterstreicht die wachsende Bedeutung der Industrie in der Hauptstadt. Dass sich das Verarbeitende Gewerbe in Berlin wieder behaupten kann, geht vor allem auf die Erfolge bei der Produktivitätssteigerung und auf eine sehr hohe Intensität von Forschung und Entwicklung in den Zukunftsbranchen zurück.

Die hervorragenden Frühindikatoren aus dem Verarbeitenden Gewerbe sprechen für eine anhaltende Industriekonjunktur in Berlin. Die starke Steigerung der Auftragseingänge zum Jahresbeginn lässt auf ein nachhaltiges Wachstum der Produktion zumindest in den nächsten Monaten hoffen.

**Umsätze: Wachstum auch im April**

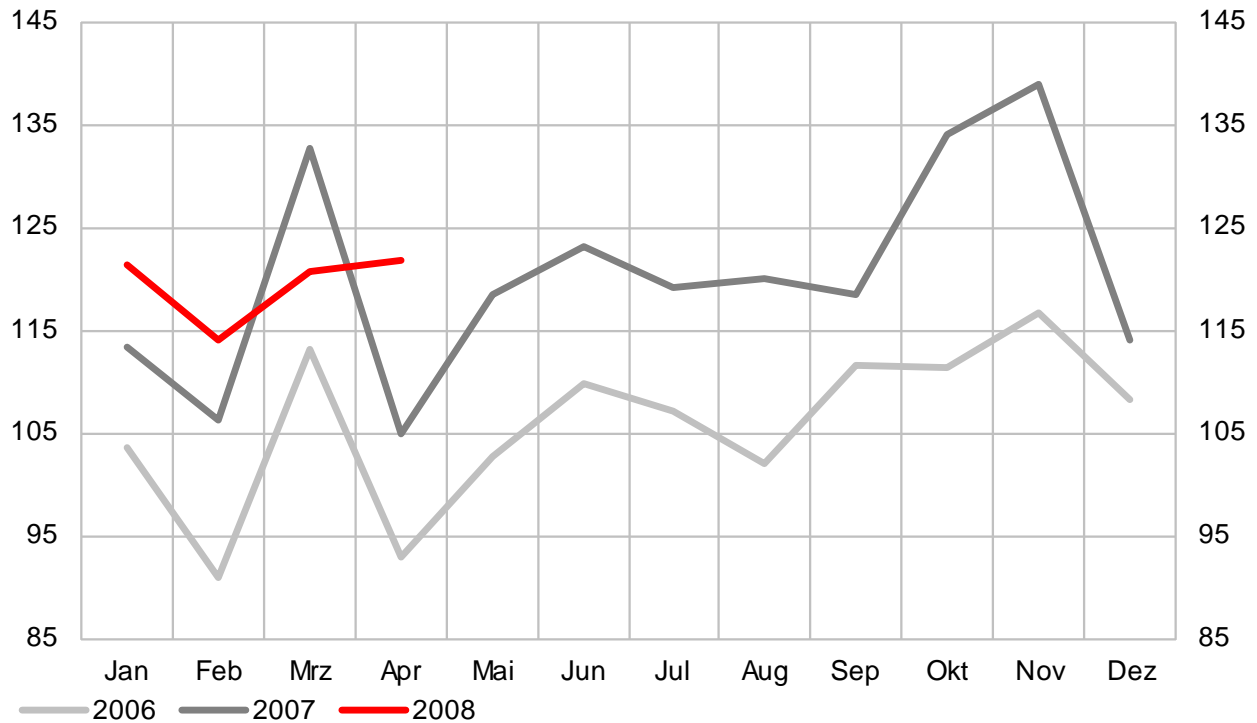
Die Umsätze im Verarbeitenden Gewerbe waren im April mit einem Zuwachs von 14,3% gegenüber dem Vorjahresmonat deutlich aufwärts gerichtet und lagen sogar etwas über dem bundesdeutschen Zuwachs. Im März musste noch ein Rückgang von 5,0% hingenommen werden. Insgesamt erzielten die 354 Berliner Industriebetriebe mit mehr als 50 Beschäftigten in den ersten vier Monaten 2008 einen Umsatz von 9,8 Mrd. EUR (darunter 3,5 Mrd. EUR im Ausland) und lagen damit deutlich über dem Niveau des Vorjahres (+5,6%). Zulegen konnten vor allem die Bereiche Elektrotechnik (+31,6%), Chemie (+10,0%), Metall (+3,5%) sowie das Papier-, Verlags- und Druckgewerbe (+2,9%). Rückgänge wurden dagegen in der dominierenden Berliner Branche Ernährungsgewerbe mit Tabakverarbeitung (-1,5%) sowie im Maschinenbau (-9,9%) verzeichnet.

Während die gesamten Verkäufe in das Ausland deutlich um 11,3% zunahmen, stiegen im Inlandsgeschäft die Umsätze weniger stark um 2,6%. Mittlerweile beträgt der Auslandsanteil an den Umsätzen der Berliner Industrieunternehmen 33,2%. Im Jahr 2000 lag dieser Wert erst bei 23,6%. Diese Entwicklung zeigt, dass die Berliner Produkte zunehmend auch auf dem Weltmarkt bestehen und wettbewerbsfähiger geworden sind. Berlin profitiert von der industriellen Vielfalt, die sich hier erhalten hat. Mit China und Indien industrialisieren sich große Teile der Welt und Berliner Unternehmen haben genau die Produktpalette im Angebot, die Schwellenländer dafür brauchen, von Maschinen über komplette Turbinen bis hin zu Glühbirnen und Motorrädern.



### Auftragseingänge Industrie insgesamt

2000 = 100 (Volumenindex)

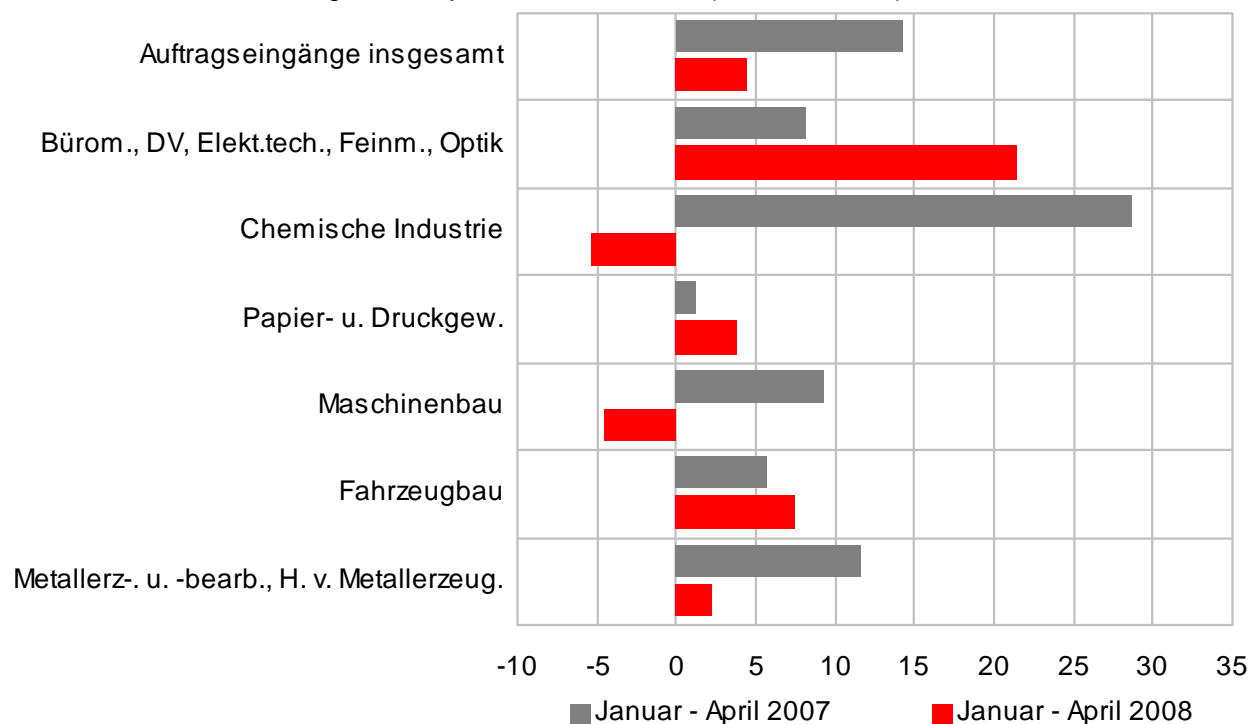


Quelle: Statistisches Landesamt Berlin

16.7.2008

### Auftragseingänge der wichtigsten Industriebranchen

2000 = 100 – Veränderung zum Vorjahreszeitraum in % (Volumenindex)

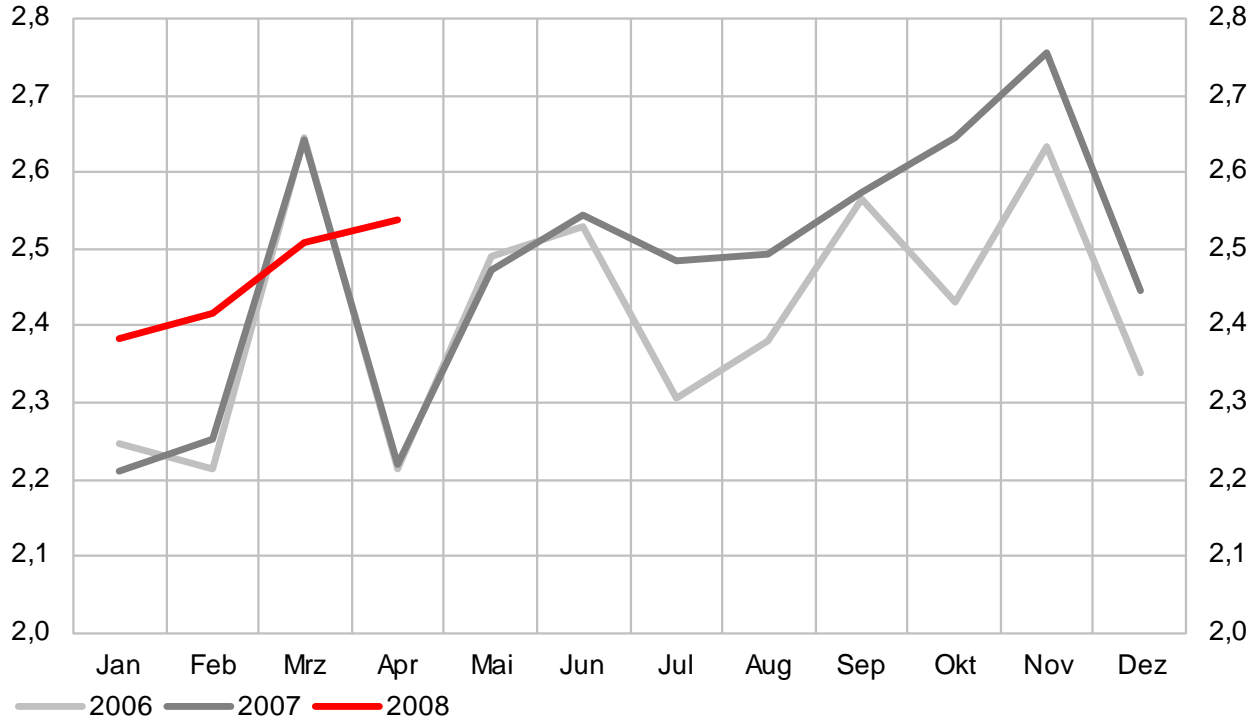


Quelle: Statistisches Landesamt Berlin, eigene Berechnungen

16.7.2008

### Industrieumsätze insgesamt

in Mrd. Euro



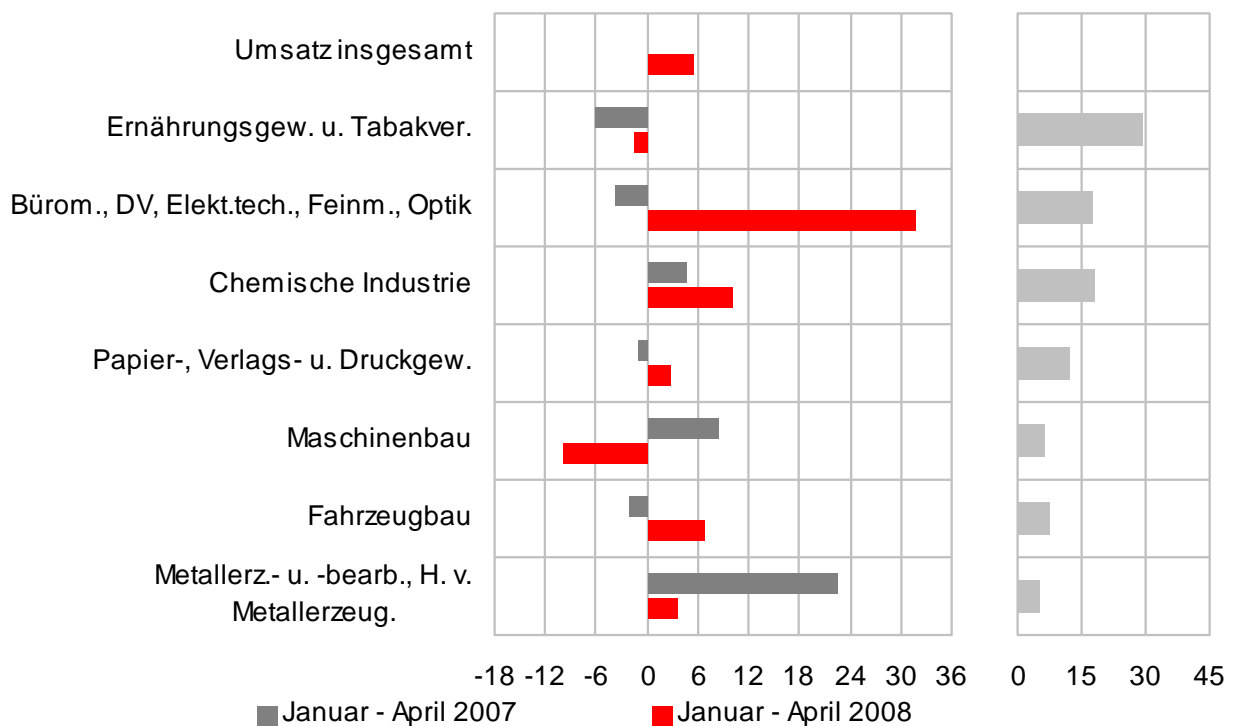
Quelle: Statistisches Landesamt Berlin

16.7.2008

### Umsatzrends der wichtigsten Industriebranchen

Veränderung ggü. Vorjahreszeitraum in %

Anteil in %



Quelle: Statistisches Landesamt Berlin, eigene Berechnungen

16.7.2008

## Beschäftigung: Zunahme in fast allen Branchen

Die insgesamt positive Entwicklung in den vergangenen Monaten hatte auch Auswirkungen auf die Personalplanung der Unternehmen. Im April 2008 waren mit 87.341 Personen nach langen Jahren des Beschäftigungsabbaus zum achten Mal in Folge 3.198 Arbeitnehmer (+3,8%) mehr tätig als im gleichen Monat des Vorjahres. In nahezu allen beschäftigungsstarken Branchen wurden neue Arbeitsplätze geschaffen. Überdurchschnittlich erhöhte sich die Beschäftigtenzahl im Verlags- und Druckgewerbe und in der Elektrotechnik. Einzelne Betriebe aus dem großen Bereich Elektrotechnik, wie z. B. aus den Branchen Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, Medizin-, Mess- und Steuerungstechnik sowie Feinmechanik und Optik haben ihre Belegschaften teilweise deutlich aufgestockt.

## Erwartungen: Unternehmen mehrheitlich optimistisch

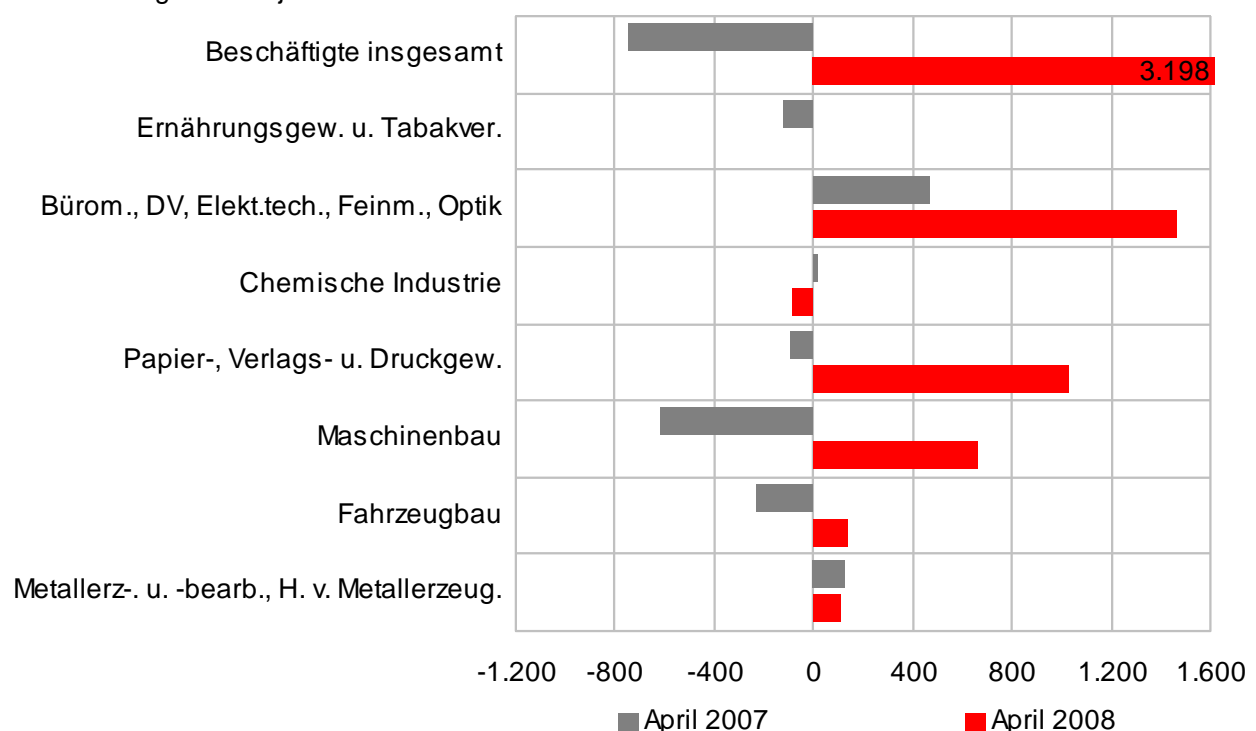
Das Berliner Verarbeitende Gewerbe profitiert nach wie vor von einer weltweit gestiegenen Nachfrage nach Industriegütern. Die Unternehmen haben sich hervorragend auf die Erfordernisse der Globalisierung eingestellt. So erhöhten sich auch im April

2008 die Auslandsbestellungen in den großen Berliner Branchen deutlich: Elektrotechnik (+53,8%), Fahrzeugbau (+28,6%), Chemie (+22,3%) und Maschinenbau (+10,2%).

Auch die Konjunkturumfragen signalisieren, dass die heimische Industrie wieder Tritt gefasst hat. Nach der aktuellen Konjunkturumfrage der Industrie- und Handelskammer Berlin zur Jahresmitte 2008 ist die Geschäftslage der Unternehmen weiterhin positiv. Mehr als 55% der Industrieunternehmen beurteilen ihre derzeitige Geschäftslage mit gut und nur 8% schätzen ihre derzeitige Lage als schlecht ein. Die Erwartungen für die Zukunft sind etwas weniger euphorisch. Es berichten zwar immer noch knapp 42% der befragten Unternehmen von gestiegenen Auftragseingängen. Dies sind allerdings 13% weniger als zu Jahresbeginn. Gleichwohl beabsichtigen einige Berliner Firmen die Zahl ihrer Beschäftigten weiter zu erhöhen. Nach einer Umfrage der Vereinigung der Unternehmensverbände (UVB) besteht bereits in vielen Bereichen Mangel an Fachkräften. Vor allem die Metall- und Elektro- sowie die chemische Industrie suchen dringend Mitarbeiter mit akademischer Ausbildung.

## Beschäftigte der wichtigsten Industriebranchen

Veränderung zum Vorjahresmonat



Quelle: Statistisches Landesamt Berlin, eigene Berechnungen

16.7.2008

**Bauhauptgewerbe:****Auftragseingänge: Kräftiger Rückgang im Öffentlichen- und Wirtschaftsbau**

Im Berliner Bauhauptgewerbe sind die Auftragseingänge nach dem kräftigen Plus 2007 in den ersten vier Monaten 2008 stark zurückgegangen. Die Bestellungen konnten hier ihr entsprechendes Vorjahresniveau bei weitem nicht erreichen und nahmen insgesamt um 26,7% ab. Ausschlaggebend für diesen starken Rückgang waren vor allem Basiseffekte im Wirtschaftsbau und im Öffentlichen Bau. Die Ordereingänge waren hier zum Jahresanfang 2007 außerordentlich stark gestiegen (+34,4% bzw. 32,0%) und gingen nun in den ersten vier Monaten 2008 entsprechend um 23,2% bzw. 35,8% zurück. Der Wohnungsbau nahm um 16,8% ab.

In den Auftragsbüchern der Berliner Baufirmen haben sich viele Orders für den Bau des Flughafens Berlin-Brandenburg-International (BBI) bereits im vergangenen Jahr niedergeschlagen. Die Bestellungen für einige Neu- und Umbauten von Bundesministerien, die Ausbauprojekte der Bahn sowie die Entwicklung der Brachen rund um den neuen Hauptbahnhof werden sich in den nächsten Monaten allmählich in den Auftragsbüchern der Berliner Baufirmen und den Planungs- und Ingenieurbüros widerspiegeln.

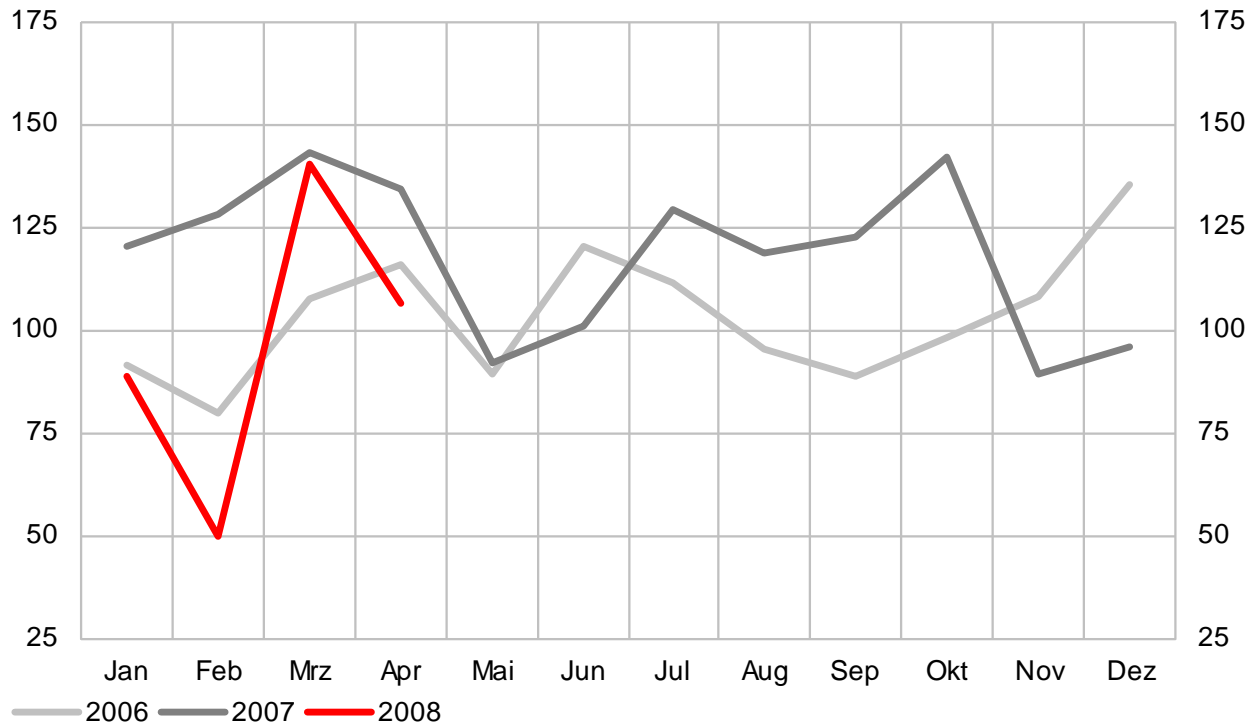
**Umsätze: Starkes Wachstum**

Das kräftige Wachstum der Auftragseingänge im vergangenen Jahr schlägt sich langsam auch in den Umsatzzahlen nieder. Im Vorjahresvergleich stiegen die Bauumsätze auch im April um 16,7%, nachdem bereits im ersten Quartal 2008 ein Plus von 30,6% verzeichnet werden konnte.

Insgesamt erzielten die Berliner Baubetriebe im Zeitraum Januar bis April 2008 einen Umsatz von 650,1 Mio. EUR und damit deutlich mehr als im entsprechenden Vorjahreszeitraum (+26,5%). Im vergangenen Jahr kam es insgesamt in den Monaten Januar bis April noch zu einem Rückgang von 9,6%. Während der Wohnungsbau in den ersten vier Monaten 2008 sogar um 62,1% zunahm, waren beim Wirtschaftsbau und im Öffentlichen Bau Umsatzsteigerungen von 9,4% bzw. 19,4% zu verzeichnen. Überraschend ist, dass trotz Wegfalls der Eigenheimzulage der Wohnungsbauumsatz in Berlin so stark zugelegt hat. Vor allem Lofts und Stadthäuser in der Innenstadt werden stark nachgefragt. Die Trendwende beim öffentlichen- und gewerblichen Bauumsatz dauerte dagegen länger als erwartet.

### Auftragseingänge Bauhauptgewerbe insgesamt

in Mio. Euro



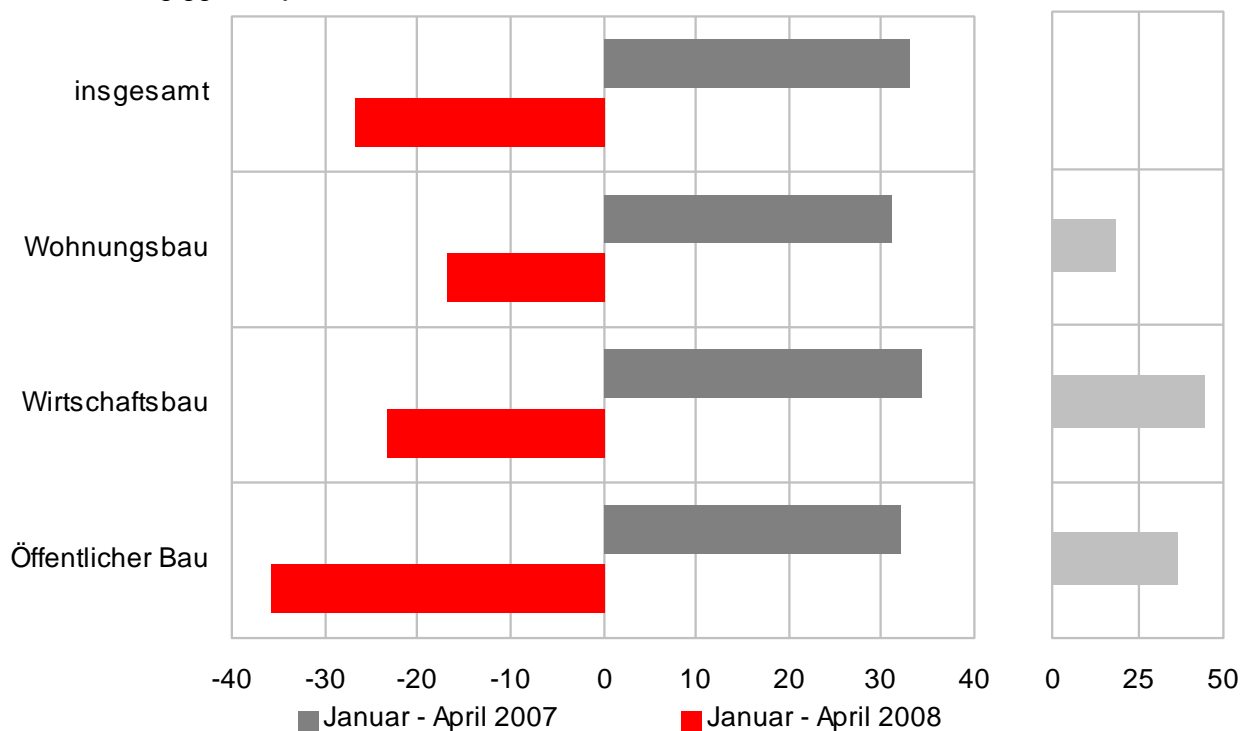
Quelle: Statistisches Landesamt Berlin

16.7.2008

### Trends der Auftragseingänge Bauhauptgewerbe

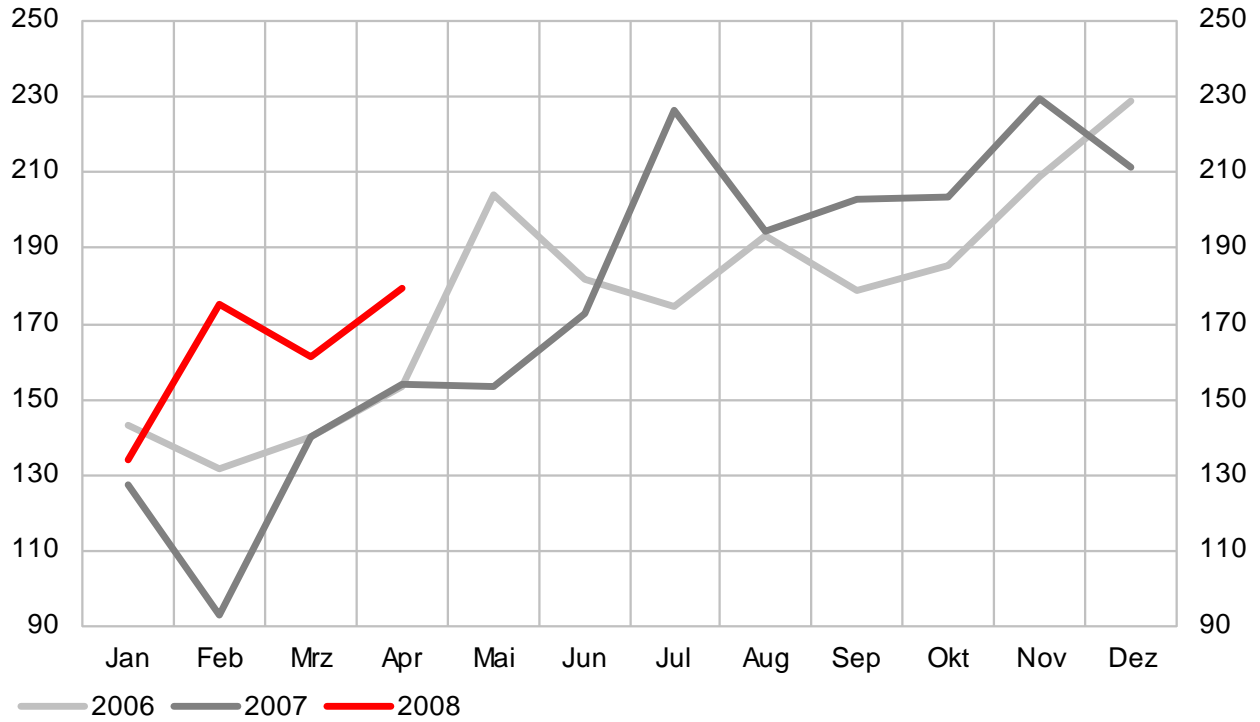
Veränderung ggü. Vorjahreszeitraum in %

Anteil aktuell in %



Quelle: Statistisches Landesamt Berlin, eigene Berechnungen 16.7.2008

### Umsatz Bauhauptgewerbe insgesamt in Mio. Euro



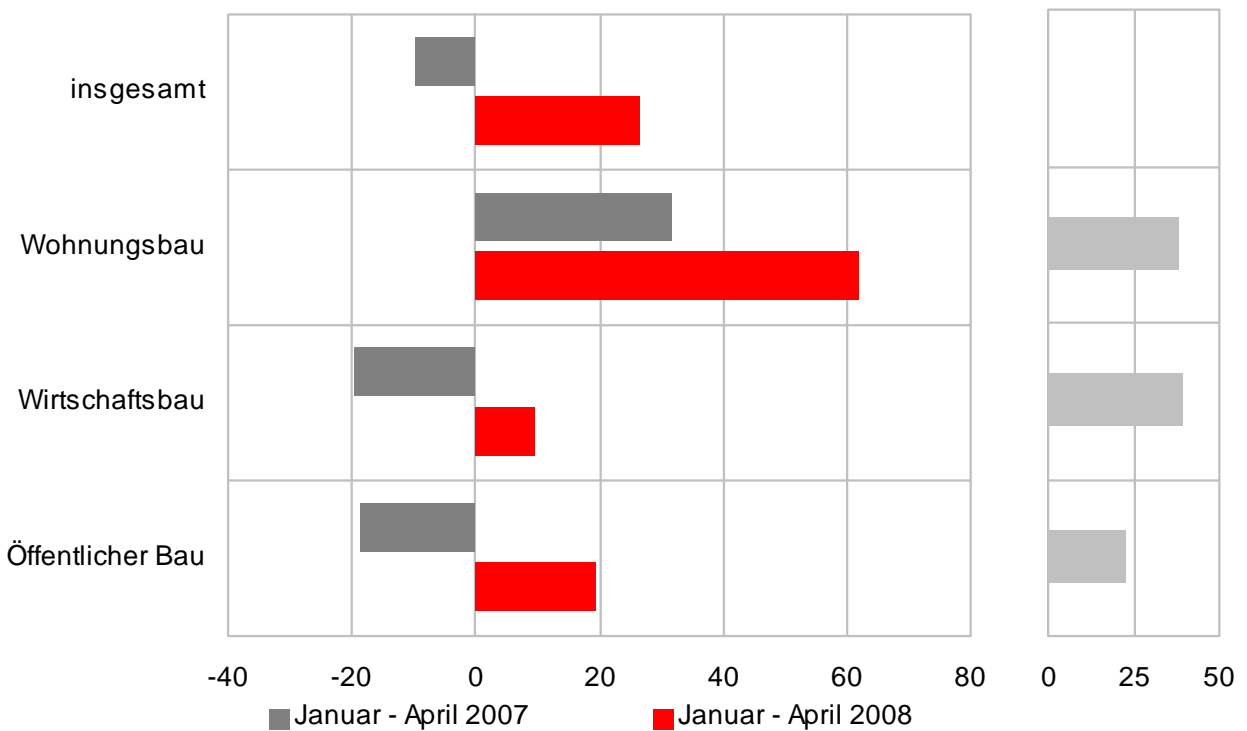
Quelle: Statistisches Landesamt Berlin

16.7.2008

### Umsatzrends Bauhauptgewerbe

Veränderung ggü. Vorjahreszeitraum in %

Anteil aktuell in %

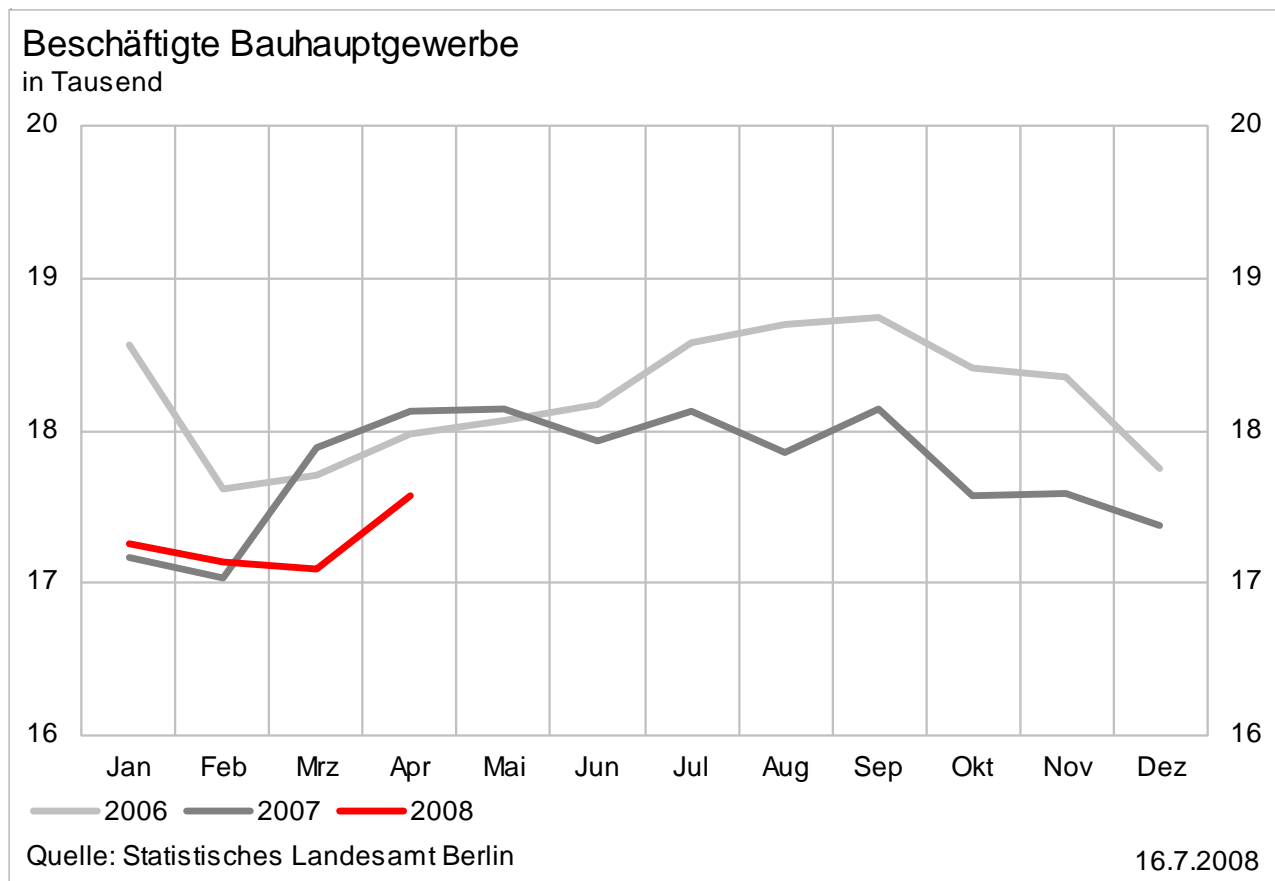


Quelle: Statistisches Landesamt Berlin, eigene Berechnungen

16.7.2008

## Erwartungen: Deutliche Ernüchterung

Nach der aktuellen Konjunkturumfrage der Industrie- und Handelskammer Berlin ist in der Geschäftslage der Bauunternehmen eine leichte Verbesserung zu erkennen. Ein knappes Drittel der befragten Unternehmen gibt eine positive Lageeinschätzung ab und 54% sind mit ihrer aktuellen Situation zufrieden. Auch sehen sie positiver in die Zukunft als Anfang 2008. Die optimistischen Erwartungen haben auch Auswirkungen auf die Stellenpläne. Jedes fünfte Unternehmen will weitere Arbeitskräfte einstellen. Die Investitionspläne konnten von dieser positiven Erwartungshaltung bisher jedoch nicht profitieren. Wesentliche Impulse werden in den nächsten Monaten vom weiteren Bau des Flughafens BBI sowie von den verstärkten Sanierungsmaßnahmen der Hausbesitzer ausgehen.



**Einzelhandel:****Rückgang der Einzelhandelsumsätze**

Trotz der Belastungen der Konsumenten durch die Erhöhung der Mehrwertsteuer, hohe Energiekosten und die gestiegenen Tarife für öffentliche Leistungen konnte der Berliner Einzelhandel 2007 (ohne Kraftfahrzeughandel) nach den revidierten Zahlen des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg einen deutlichen Umsatzzuwachs von 4,7% verzeichnen. Damit erzielte der Berliner Einzelhandel im vergangenen Jahr ein deutlich besseres Ergebnis als im Bundesdurchschnitt (-2,2%). Anzumerken ist in diesem Zusammenhang jedoch, dass im Januar 2008 rückwirkend der Berichtskreis neu zusammengesetzt wurde und somit die Aussagekraft der Handelsstatistik eingeschränkt ist.

Die gute Entwicklung des Vorjahres setzte sich allerdings im neuen Jahr nicht fort. Im Zeitraum Januar bis April 2008 gingen die Einzelhandelsumsätze überraschend um insgesamt 1,9% zurück. Ausschlaggebend für diese negative Entwicklung waren die schlechten Geschäfte in den Apotheken (-3,5%) und im Versandhandel (-2,0%). Dagegen konnte im sonstigen Facheinzelhandel eine deutliche Umsatzsteigerung erzielt werden (+3,4%). Der Bereich Kraftfahrzeughandel sowie die Instandhaltung und Reparatur von Kraftwagen musste insgesamt einen Umsatzrückgang von 3,6% hinnehmen.

Ausschlaggebend für diese ungünstige Entwicklung im Berliner Einzelhandel zum Jahresbeginn 2008 könnte der nachlassende Touristenboom in Verbindung mit dem Streik im öffentlichen Nahverkehr gewesen sein. Nach aktuellen Schätzungen verdanken Berlins Einzelhändler nahezu ein Viertel ihres Umsatzes den Touristen. Anzumerken ist aber auch, dass die Einzelhandelsstatistik erfahrungsgemäß rasch revidiert wird und die vorläufigen Angaben dann häufig noch oben korrigiert werden.

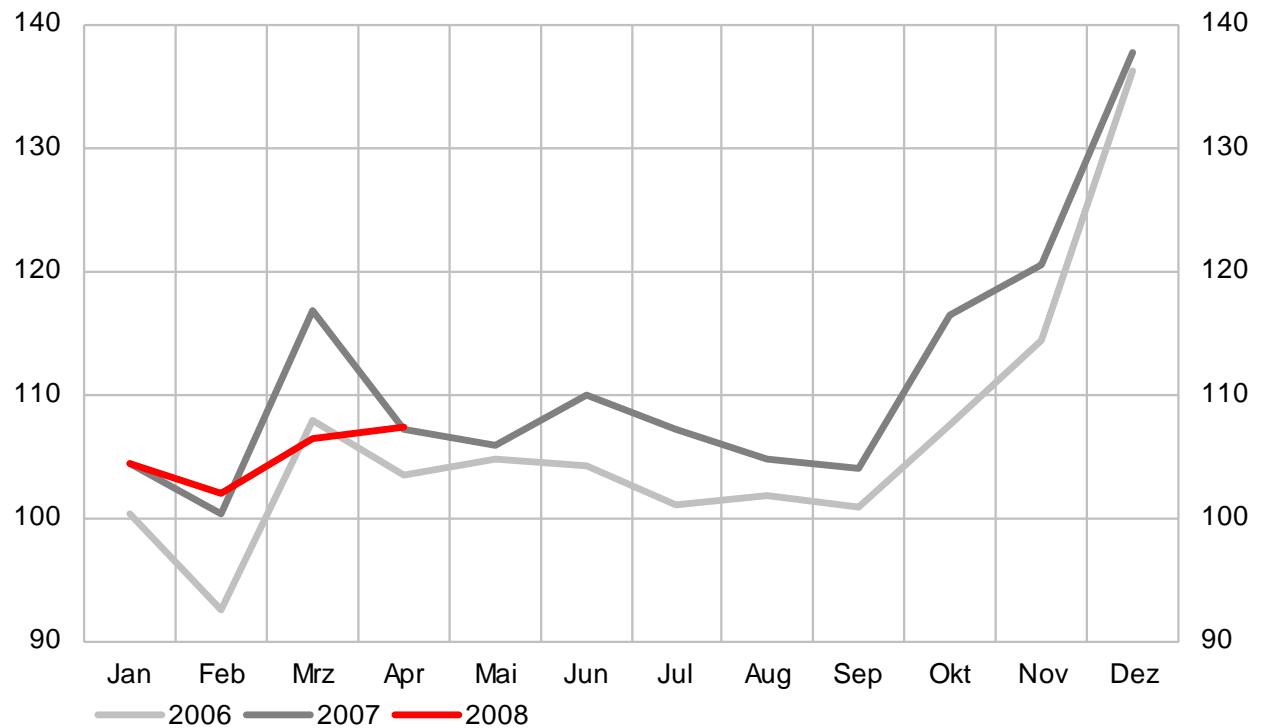
**Hohe Energie- und Nahrungsmittelkosten dämpfen Konsum**

Gefahren für den Konsum gehen 2008 vor allem von den hohen Energie- und Nahrungsmittelkosten aus. Verharren die Preise hier langfristig auf ihrem jetzigen hohen Niveau, würde das den privaten Konsum wieder dämpfen. Auch die Entwicklung an den internationalen Finanzmärkten führte zuletzt zur Verunsicherung der Verbraucher und hat die Aufwärtsbewegung gebremst. Nach der aktuellen Konjunkturumfrage der Industrie- und Handelskammer Berlin zur Jahresmitte 2008 ist die Situation im Handel differenziert. Die Einschätzung der aktuellen Lage fällt im Großhandel deutlich besser aus als im Einzelhandel. Hinsichtlich der Zukunftserwartungen sind die Anteile von optimistischen und pessimistischen Einschätzungen in der gesamten Handelsbranche annähernd gleich groß.



### Umsatz Einzelhandel insgesamt (ohne Kfz-Handel)

2003 = 100

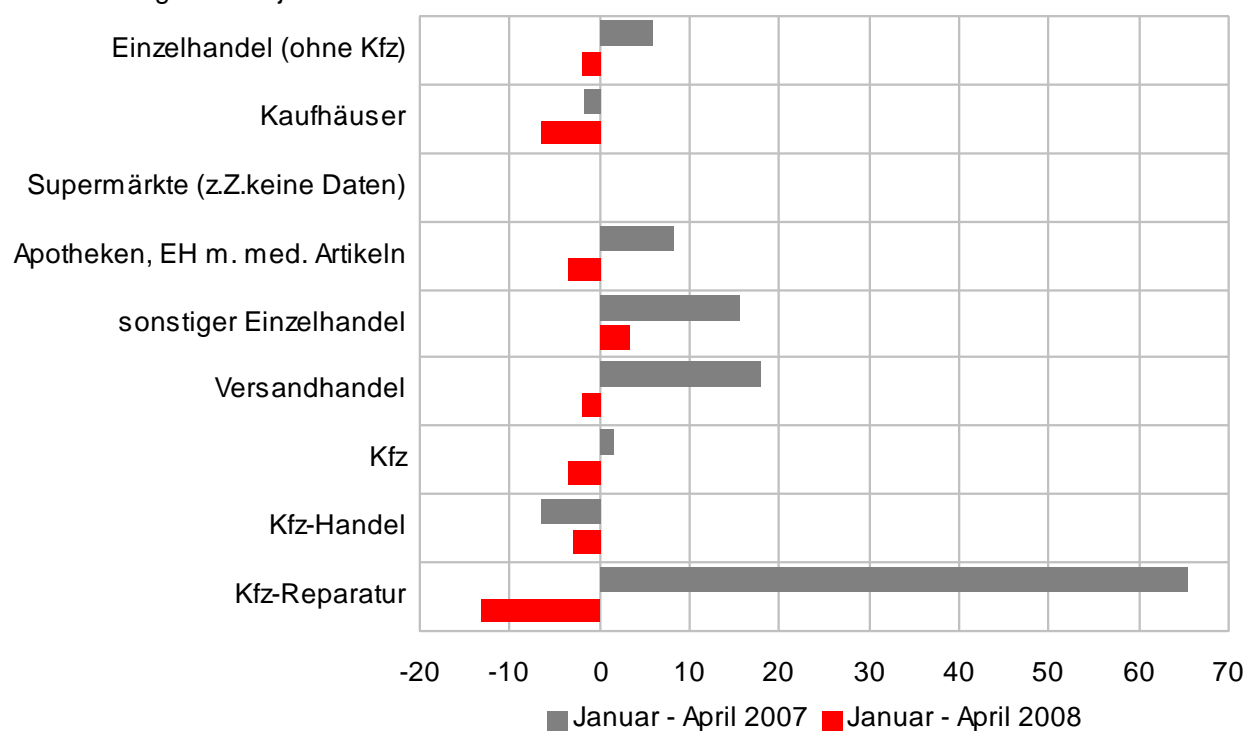


Quelle: Statistisches Landesamt Berlin

16.7.2008

### Umsatzrends im Einzelhandel

Veränderung zum Vorjahreszeitraum in %



Quelle: Statistisches Landesamt Berlin, eigene Berechnungen

16.7.2008

## Gastgewerbe:

### Stagnation beim Umsatz

Im Berliner Gastgewerbe stellt sich die Lage etwas günstiger dar als im Einzelhandel. In den ersten vier Monaten 2007 war der Umsatz im gesamten Gastgewerbe mit -0,1% nur sehr leicht rückläufig. Dabei gingen in der Gastronomie die Umsätze im Vergleich zum Vorjahr allerdings deutlich um insgesamt 2,4% zurück. Am stärksten betroffen waren hier die im Vorjahr noch expandierenden Kantinen und Caterer (-8,8%). Die Restaurants konnten dagegen ihre Umsatzrückgänge auf -2,5% begrenzen. Im Berliner Beherbergungsgewerbe konnte im Zeitraum Januar bis April 2008 sogar ein Umsatzwachstum von 4,2% erzielt werden, wobei allein die Hotels 5,2% mehr Erlöse erzielten.

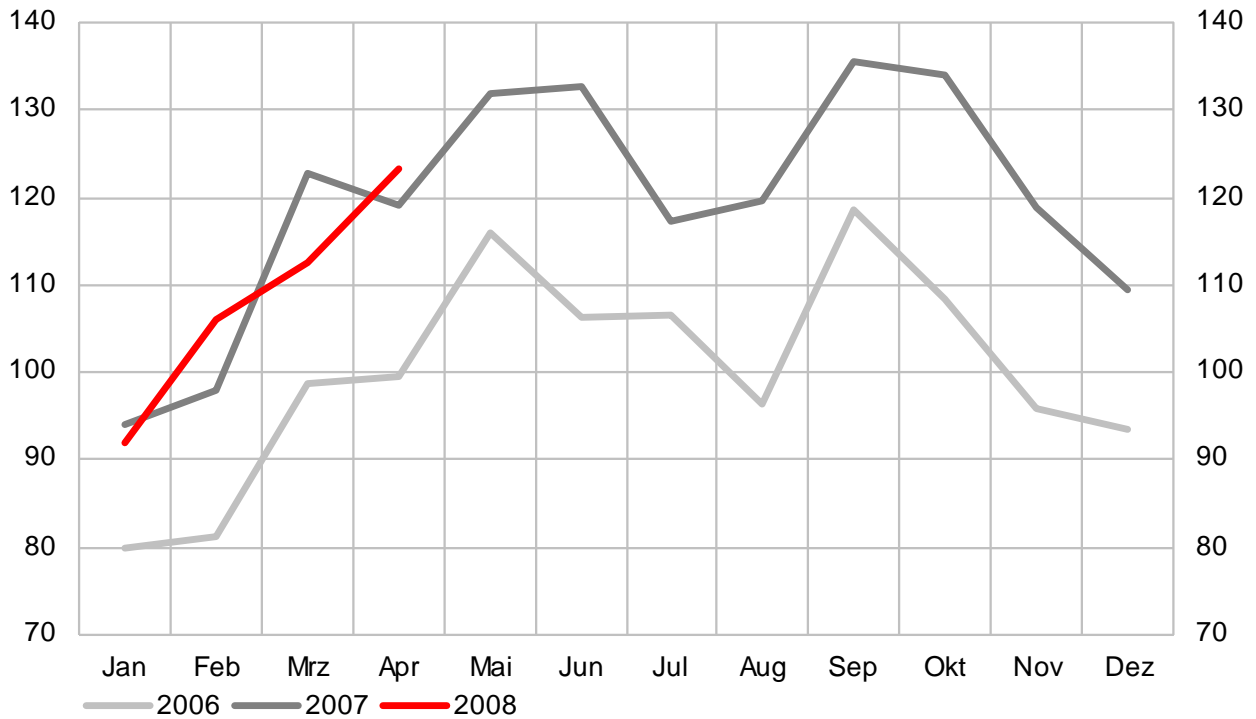
Anzumerken ist, dass im Januar 2008 der Berichtskreis neu zusammengesetzt wurde und somit die Aussagekraft der Statistik eingeschränkt ist.

### Berliner Gastgewerbe äußerst optimistisch

Die Hoffnungen für die nächsten Monate sind nach der aktuellen Konjunkturumfrage im gesamten Gastgewerbe sehr positiv. Insbesondere das Beherbergungsgewerbe ist außerordentlich optimistisch gestimmt. Die Investitionsneigung im Gastgewerbe bleibt weiterhin hoch, 42% der befragten Unternehmen planen eine Erhöhung ihrer Investitionsausgaben, nur 2% wollen gar nicht investieren.

### Umsatz Gastgewerbe insgesamt

2003 = 100

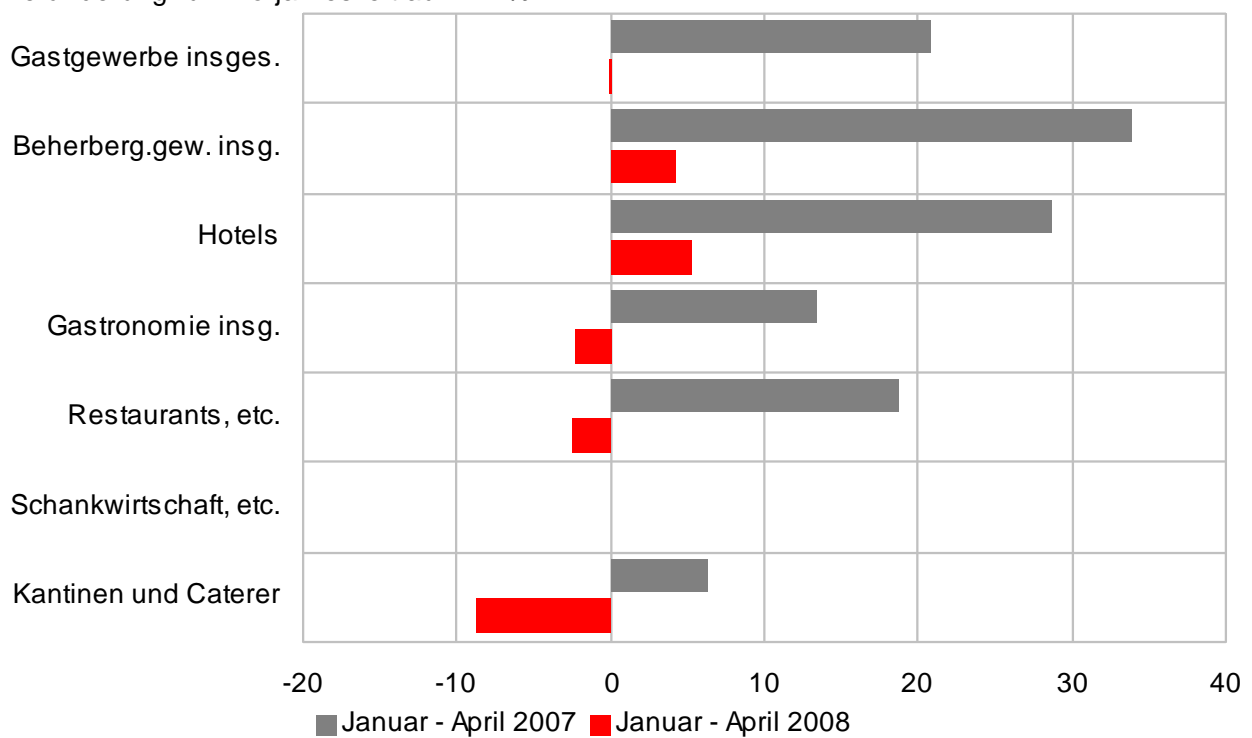


Quelle: Statistisches Landesamt Berlin, eigene Berechnungen

16.7.2008

### Umsatzrends im Gastgewerbe

Veränderung zum Vorjahreszeitraum in %



Quelle: Statistisches Landesamt Berlin, eigene Berechnungen

16.7.2008

## Tourismus:

### Geringere Wachstumsraten im Berlintourismus

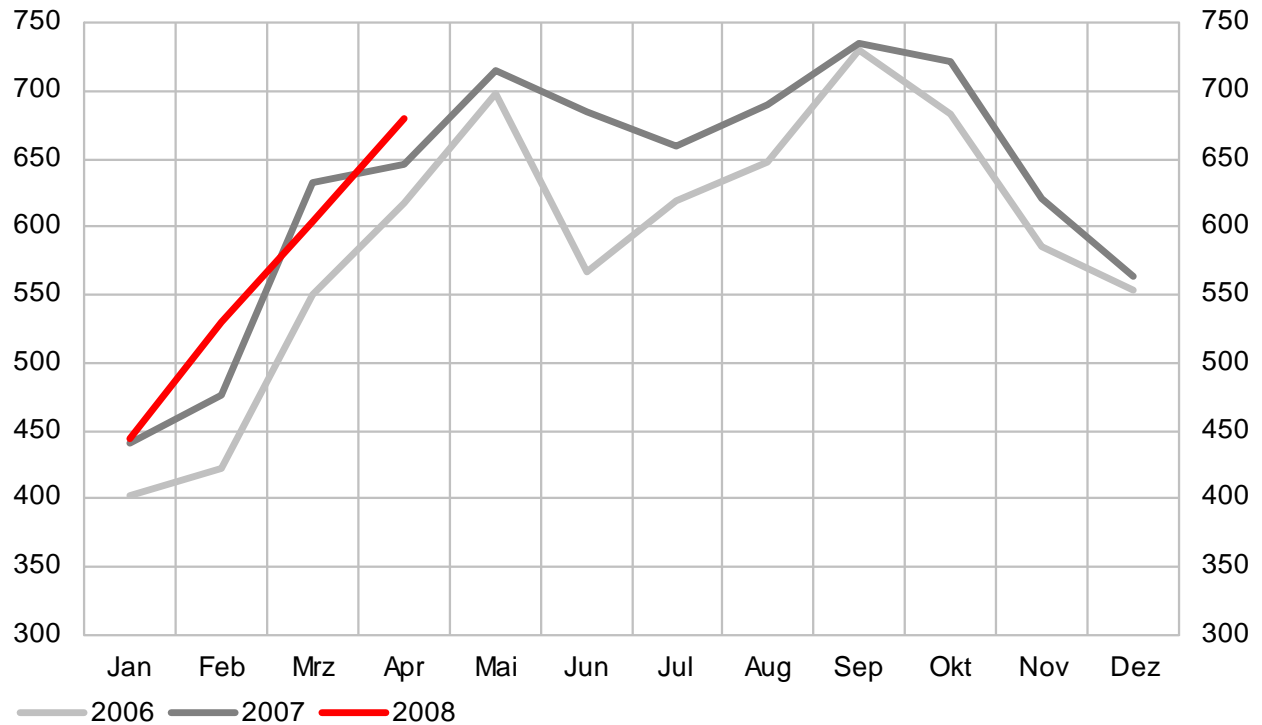
Berlin ist zwar nach wie vor eine Attraktivität für Touristen und kann zum Jahresbeginn 2008 sowohl bei der Besucherzahl als auch bei den Übernachtungen Wachstumsraten verzeichnen, jedoch nicht mehr an die sehr gute Entwicklung des Vorjahres heranreichen. So kamen in den ersten vier Monaten 2008 insgesamt 2,26 Mio. Besucher in die deutsche Hauptstadt, das entsprach gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum einer Steigerung von 2,8%. Die Zahl der Übernachtungen nahm um 1,7% zu. Im entsprechenden Zeitraum des Vorjahres waren die Wachstumsraten noch zweistellig und betrugen 10,2% bzw. 11,0%. Aus dem Ausland kamen in den ersten vier Monaten 2008 insgesamt 762.395 Gäste, das waren 6,0% mehr als vor einem Jahr. In den vergangenen zehn Jahren hat sich der Anteil der Auslandstouristen von 25,0% auf 33,7% erhöht.

Vor dem Hintergrund der stark gestiegenen Bettenkapazitäten (+3.952) ging die durchschnittliche Bettenauslastung im gesamten Beherbergungsgewerbe im April 2008 auf 53,2% zurück, nach 56,8% im entsprechenden Vorjahresmonat. Nationale und internationale Investoren haben trotzdem weiterhin starkes Interesse an Berlin. In den nächsten ein- einhalb Jahren sollen etwa 2.500 weitere Hotelbetten in Berlin verfügbar sein.

Auch 2008 wird voraussichtlich wieder ein gutes touristisches Jahr für Berlin, allerdings mit geringeren Wachstumsraten als in den vergangenen Jahren des Touristenbooms. Höhepunkte wie die Festtage an Staatsoper und Philharmonie, die 5. Berlin Biennale für zeitgenössische Kunst, die Babylon-Ausstellung im Pergamonmuseum oder die Paul-Klee-Ausstellung in der Neuen Nationalgalerie sowie die Berlin-Standards wie Berlinale, Internationale Luftfahrtausstellung oder Berlin-Marathon sind attraktive Angebote für Touristen und locken viele Besucher in die deutsche Hauptstadt. Die nach wie vor positive Geschäftsentwicklung in der Tourismusbranche wird sich auch in der Ausgabebereitschaft für Investitionen und zusätzliche Mitarbeiter niederschlagen. Nach der aktuellen Konjunkturumfrage der IHK Berlin wollen 15% der befragten Touristikunternehmen neue Mitarbeiter einstellen, 80% wollen ihren Personalbestand konstant halten. Außerdem planen sogar 34% eine Steigerung der Investitionsausgaben.

### Gästeankünfte

in Tausend

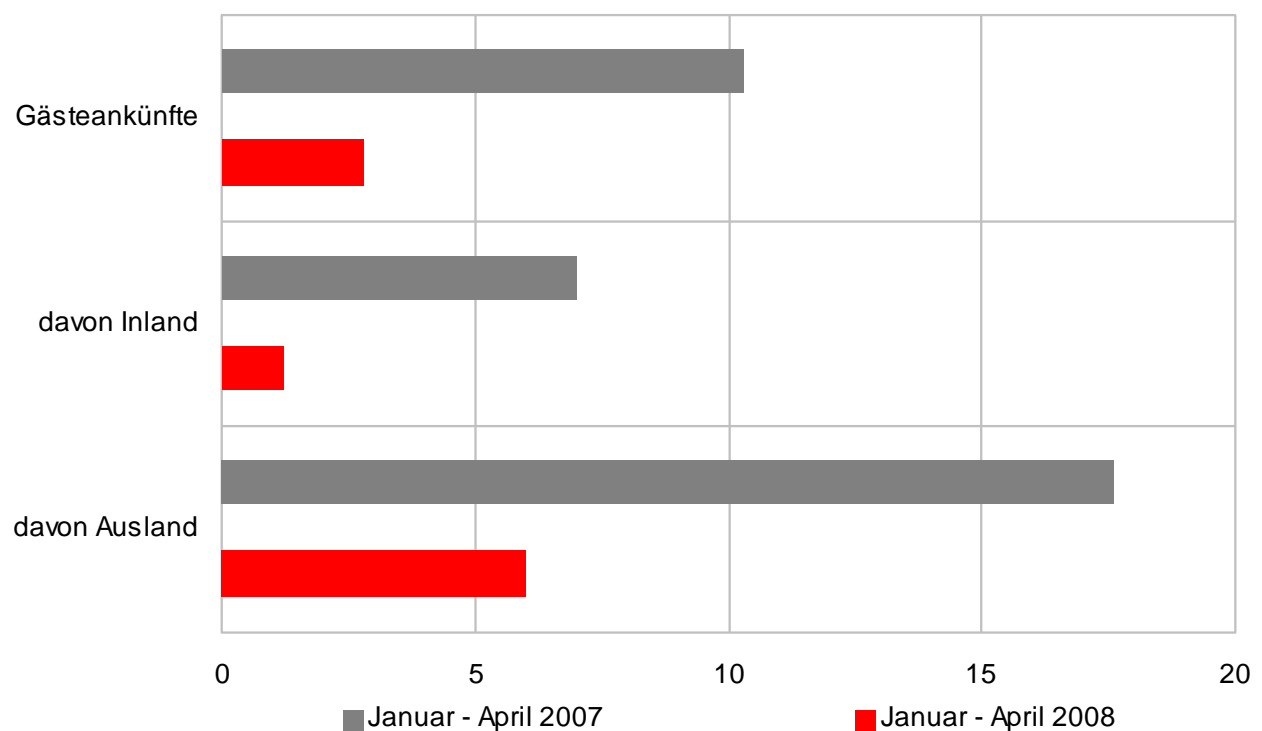


Quelle: Statistisches Landesamt Berlin

16.7.2008

### Gästeankünfte

Veränderung zum Vorjahreszeitraum in %

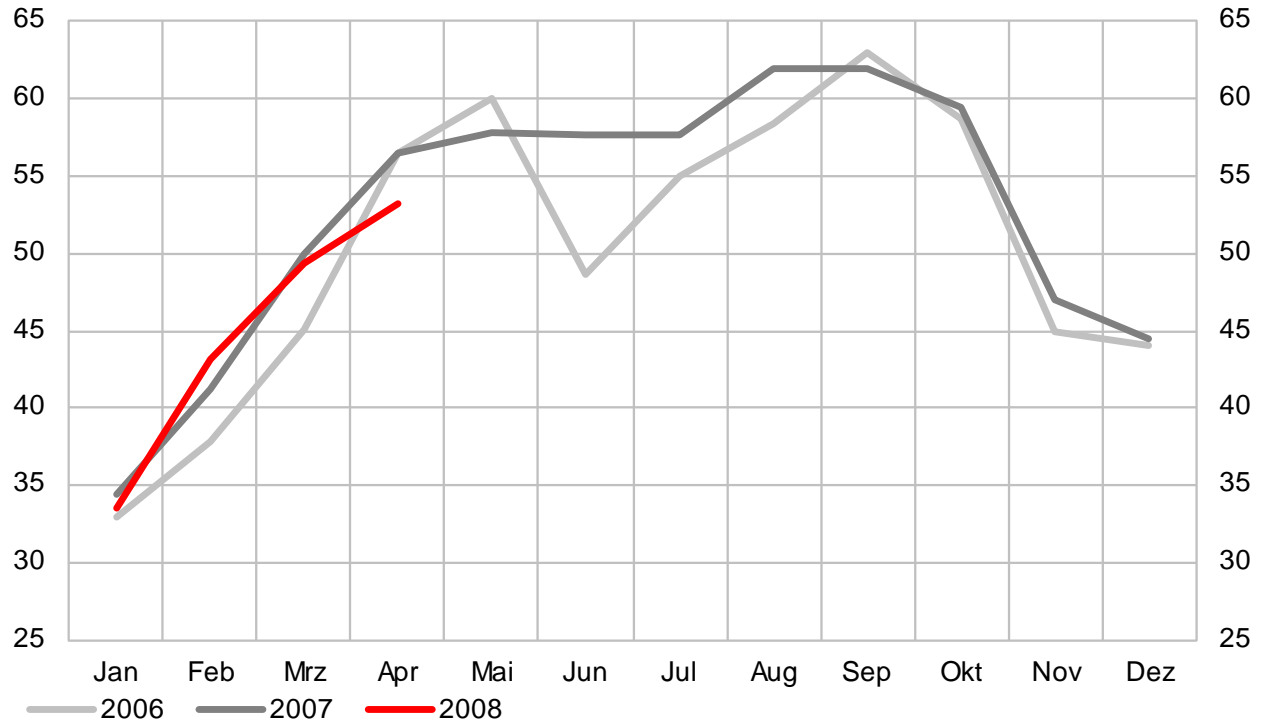


Quelle: Statistisches Landesamt Berlin, eigene Berechnungen

16.7.2008

### Bettenauslastung

in %

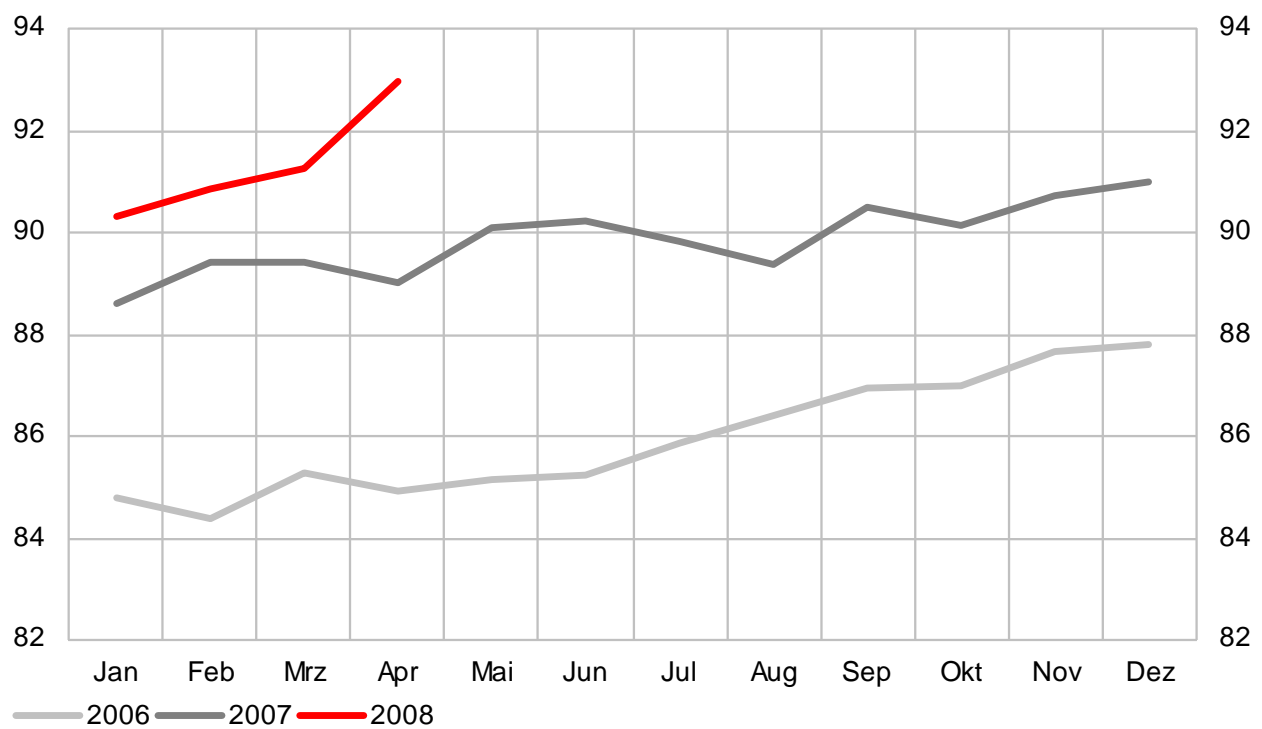


Quelle: Statistisches Landesamt Berlin

16.7.2008

### Angebote Bettens

in Tausend

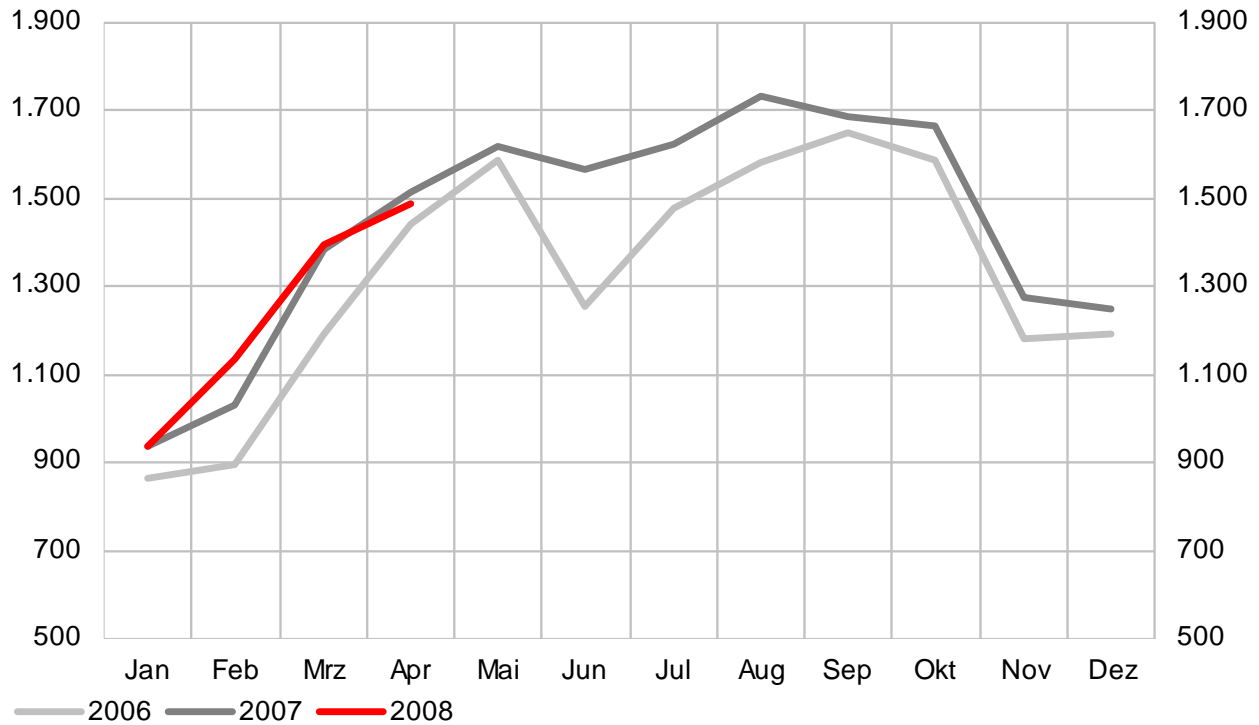


Quelle: Statistisches Landesamt Berlin

16.7.2008

### Übernachtungen

in Tausend

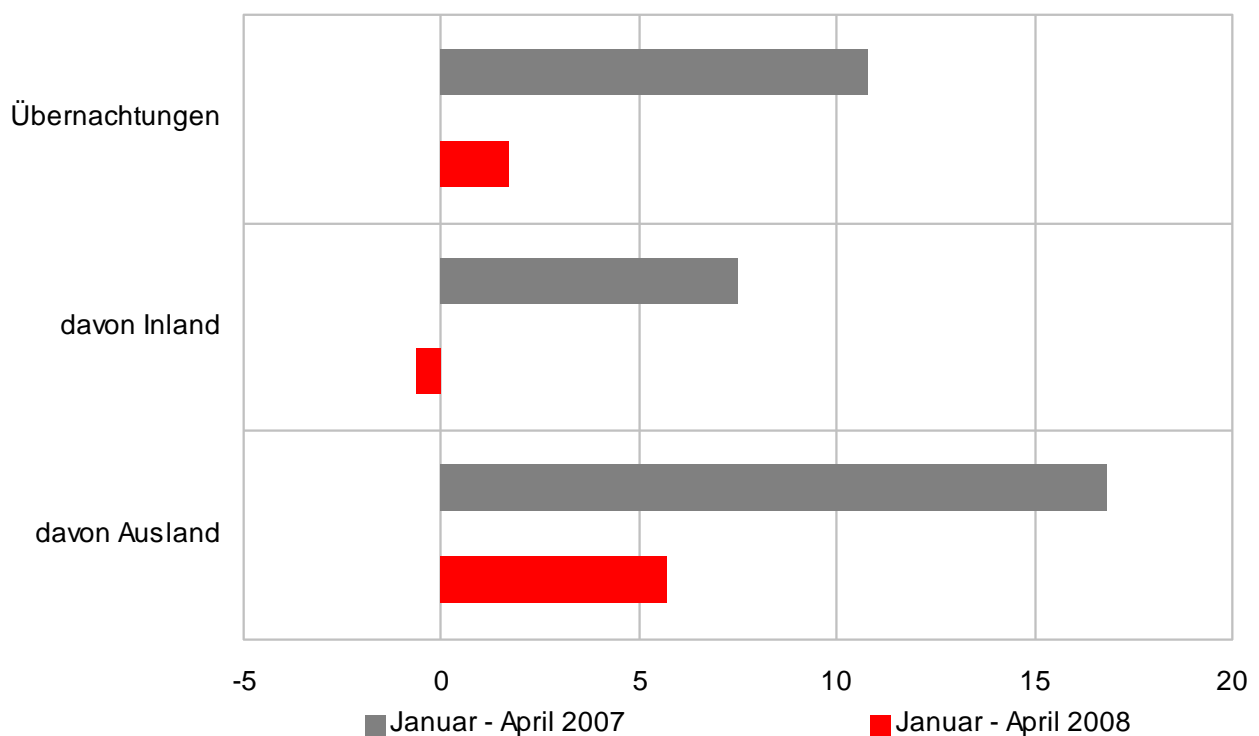


Quelle: Statistisches Landesamt Berlin

16.7.2008

### Übernachtungen

Veränderung zum Vorjahreszeitraum in %



Quelle: Statistisches Landesamt Berlin, eigene Berechnungen

16.7.2008

## Exporte:

### Rückgang zum Jahresbeginn 2008

Eine weniger günstige Entwicklung zeigte zum Jahresbeginn die Berliner Exportwirtschaft. Das Ausfuhrvolumen erreichte im Zeitraum Januar bis April 2008 einen Wert von insgesamt 3,89 Mrd. EUR. Das entspricht gegenüber dem Vorjahreszeitraum einem Rückgang von 6,6%. Die wichtigsten Handelspartner der Berliner Exporteure sind nach wie vor die Länder der EU. Mit einem Ausfuhrvolumen von insgesamt 2,08 Mrd. EUR (-1,9%) kam mehr als jeder zweite im Exportgeschäft verdiente Euro aus einem EU-Mitgliedsland. Der größte Berliner EU-Handelspartner ist auch im bisherigen Jahresverlauf 2008 Frankreich mit einem Volumen von 363,8 Mio. EUR (+19,9%), gefolgt von Italien mit 250,1 Mio. EUR (-5,9%), Österreich mit 196,3 Mio. EUR (+5,0%), Spanien mit 176,3 Mio. EUR (-13,5%) und Großbritannien mit 140,5 Mio. EUR (-30,6%).

Wichtigstes Absatzland Berlins überhaupt sind allerdings die USA. Exportiert wurden dorthin in den ersten vier Monaten 2008 Waren im Wert von 389,6 Mio. EUR (-14,9%). Damit konnte Berlin seinen USA-Anteil von 3,8% im Jahr 1991 auf mittlerweile 11,0% ausdehnen. Hohe Zuwächse waren bisher aber auch im Handel mit Russland und China zu verzeichnen. In den vergangenen Jahren gelang es den Berliner Exporteuren die entsprechenden Anteile von 3,9% bzw. 3,5% im Jahr 2003 auf zuletzt 6,2% bzw. 4,0% auszudehnen. Im Zeitraum Januar bis April 2008 konnten mit diesen Ländern allerdings nur geringe Zuwächse (+0,7%) realisiert werden bzw. ging das Exportvolumen leicht um 1,2% zurück.

Für die nächsten Monate wird mit einer eher moderaten Entwicklung der Ausfuhren gerechnet. Zwar ist die globale Nachfrage nach Investitionsgütern weiter stark, doch haben sich die Unsicherheiten an den US-Märkten im Zusammenhang mit den Korrekturen an den Finanzmärkten erhöht. Hinzu kommen die hohen Preise für Energie und Nahrungsmittel. Die Auswirkungen auf das Wachstum der Weltwirtschaft sollten aber alles in allem begrenzt bleiben. Mögliche weitere Rückgänge der Berliner Lieferungen in die EU und in die USA könnten teilweise durch die nach wie vor boomenden Schwellenländer ausgeglichen werden. Der höhere Wechselkurs des Euro dürfte an diesem Bild nur wenig ändern.

### EU-Osterweiterung: Handel leicht rückläufig

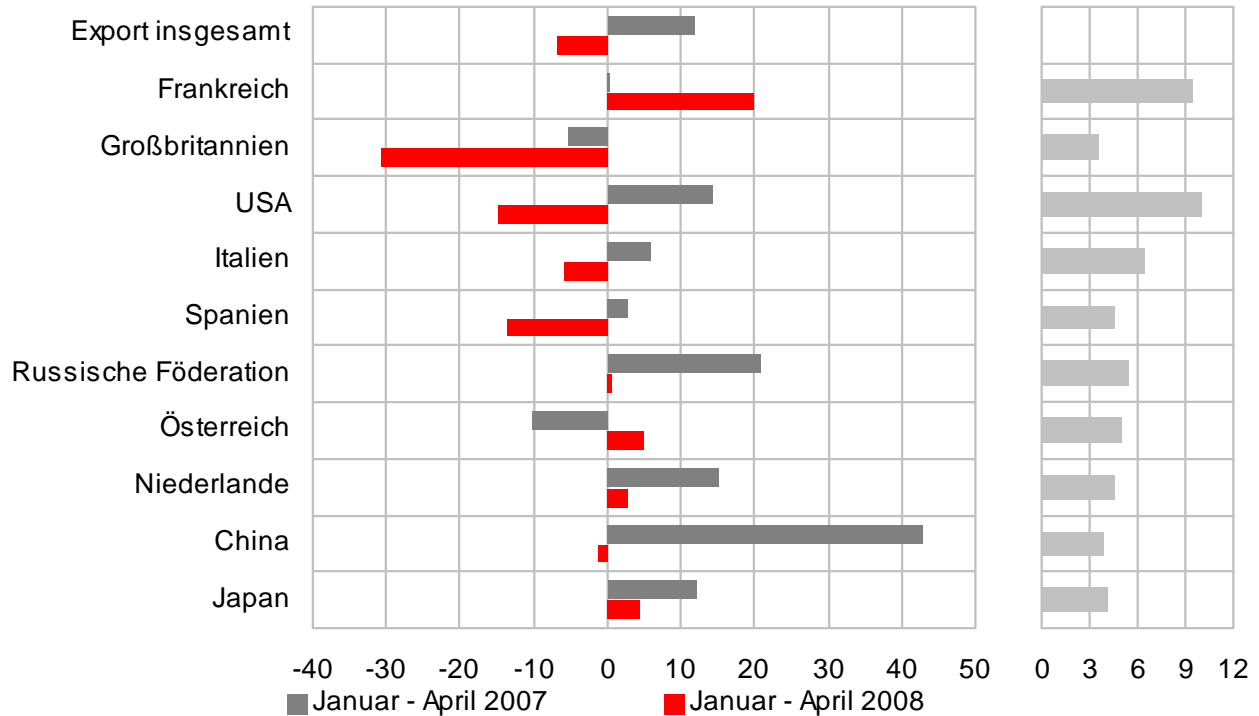
Die Berliner Exportunternehmen konnten im Zeitraum Januar bis April 2008 ihren Handel mit den EU-Beitrittsländern aus Mittel- und Osteuropa nicht weiter ausweiten und bezogen lediglich Waren im Wert von 447,0 Mio. EUR, was gegenüber dem Vorjahresmonat einem leichten Rückgang von 1,9% entspricht. Im Vergleich dazu brachte es der Warenaustausch mit China auf 150,7 Mio. EUR und mit Russland auf 209,6 Mio. EUR. Der Anteil des Handelsvolumens der EU-Beitrittsländer an den Berliner Gesamtexporten nahm im Jahresvergleich von 10,9% (April 2007) auf nun 11,5% weiter zu. Hauptabnehmerland war erneut Polen mit einem Handelsvolumen im bisherigen Jahresverlauf 2008 von 183,9 Mio. EUR (-8,2%), weit vor der Tschechischen Republik mit 109,9 Mio. EUR (+14,8%) und Ungarn mit 35,4 Mio. EUR (+8,8%).

Die Beitrittsländer aus Mittel- und Osteuropa befinden sich nach wie vor in der Expansionsphase. Die Wachstumsraten des Bruttoinlandsprodukts werden 2008 im Durchschnitt bei etwa 4,4% liegen, in einigen Staaten wie Rumänien, Bulgarien, Litauen oder Slowakei könnten die Steigerungsraten sogar 5% bis 6% erreichen. Damit deutet sich für die Berliner Exportwirtschaft weiteres Handelspotenzial an. Hinzu kommt, dass die neuen EU-Länder einen großen Nachholbedarf im Ausbau der Infrastruktur haben. Allein in Rumänien stehen in der Wasser- und Abwasserwirtschaft, der Abfallentsorgung und der Energieversorgung bis 2018 Investitionen von rund 30 Mrd. EUR an.



### Exporte nach Hauptabnehmerländern

Veränderung ggü. Vorjahr in %

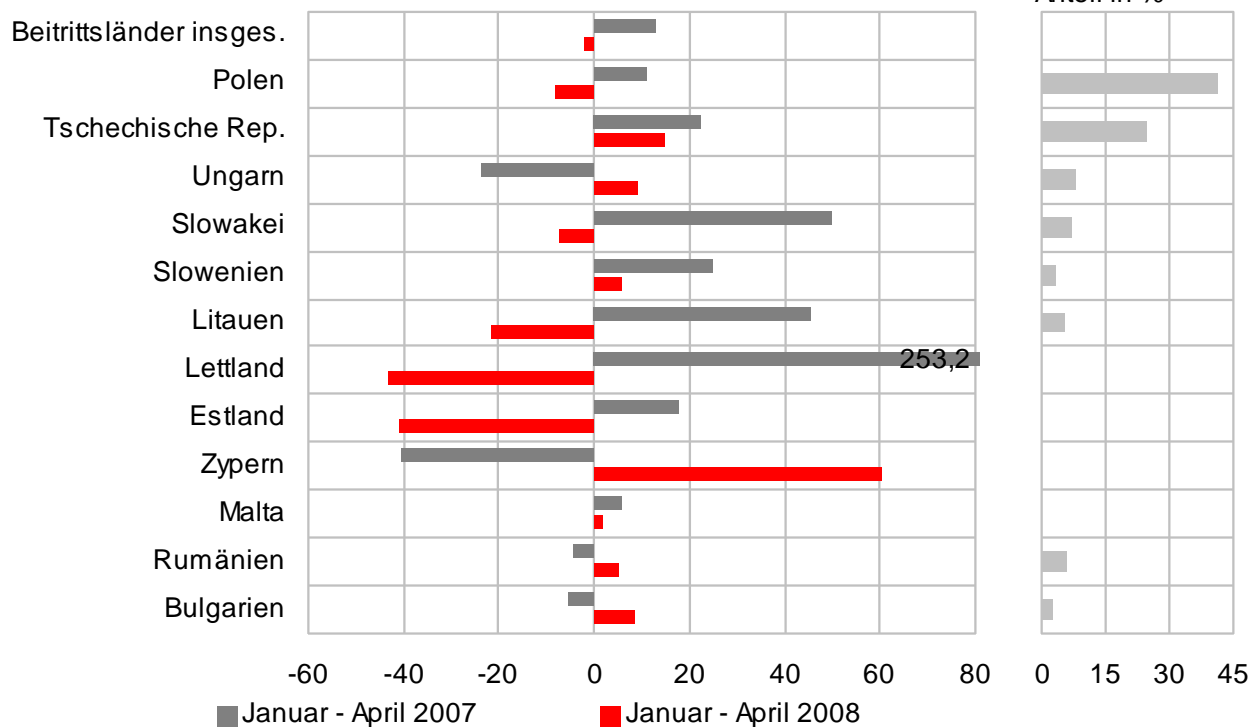


Quelle: Statistisches Landesamt Berlin, eigene Berechnungen

16.7.2008

### Exporte in die EU-Beitrittsländer

Veränderung ggü. Vorjahr in %



Quelle: Statistisches Landesamt Berlin, eigene Berechnungen

16.7.2008

### Unternehmensgründungen:

#### Saldo aus An- und Abmeldungen deutlich gestiegen

Die Zahl der Gewerbeanmeldungen verminderte sich in den ersten beiden Monaten 2008 im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum um insgesamt 11,2% auf 6.746. Gleichzeitig ging aber auch die Zahl der Unternehmensschließungen mit 5.439 Betriebsaufgaben um 17,9% zurück, so dass der Saldo der Gewerbean- und -abmeldungen – nach Monaten des Rückgangs – erstmals wieder deutlich um 34,9% auf 1.307 zunahm.

Aktuellere und tiefer gegliederte Zahlen liegen aufgrund von statistischen Umstellungsarbeiten noch nicht vor.

### Unternehmensinsolvenzen:

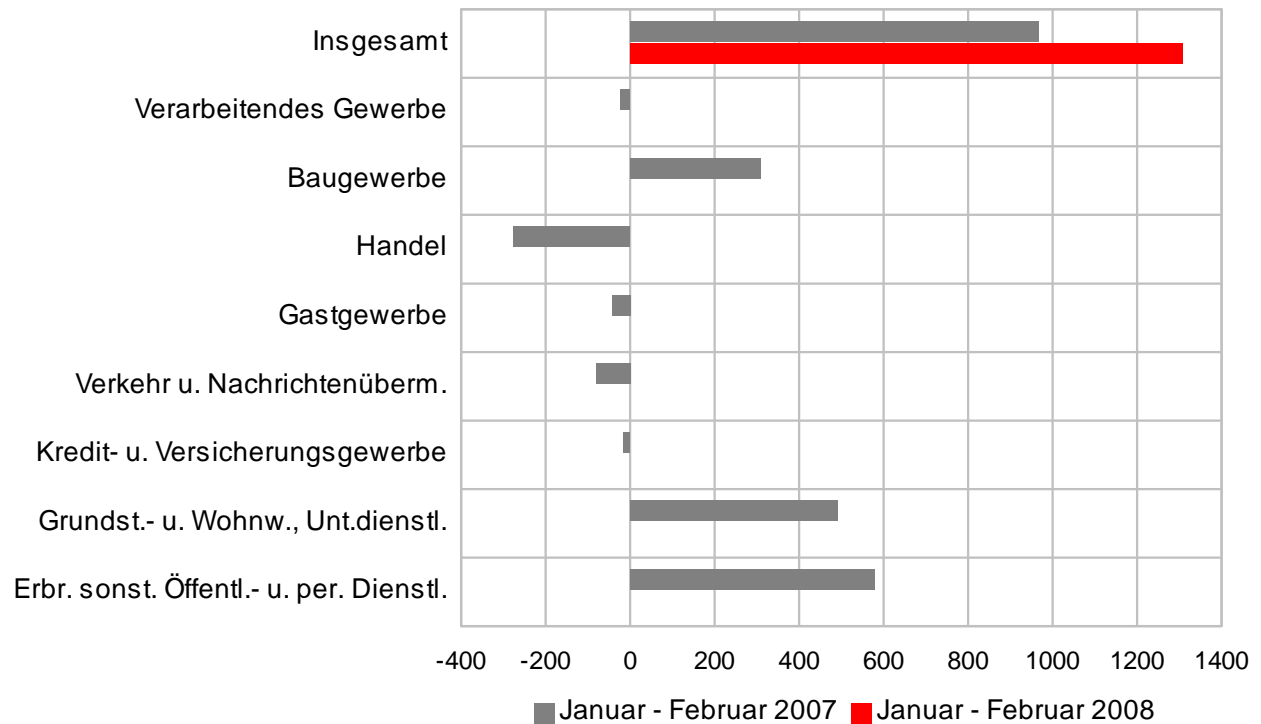
#### Zunahme in 2007

Trotz des anhaltenden wirtschaftlichen Aufschwungs wurden im Zeitraum Januar bis Februar 2008 von den Berliner Amtsgerichten 268 Unternehmensinsolvenzen gemeldet, 12,1% mehr als im Vorjahr.

Auch für die Unternehmensinsolvenzen liegen aufgrund von statistischen Umstellungsarbeiten noch keine aktuelleren und tiefer gegliederten Zahlen vor.

## Gründungsgeschehen (für 2008 noch keine detaillierten Daten vorhanden)

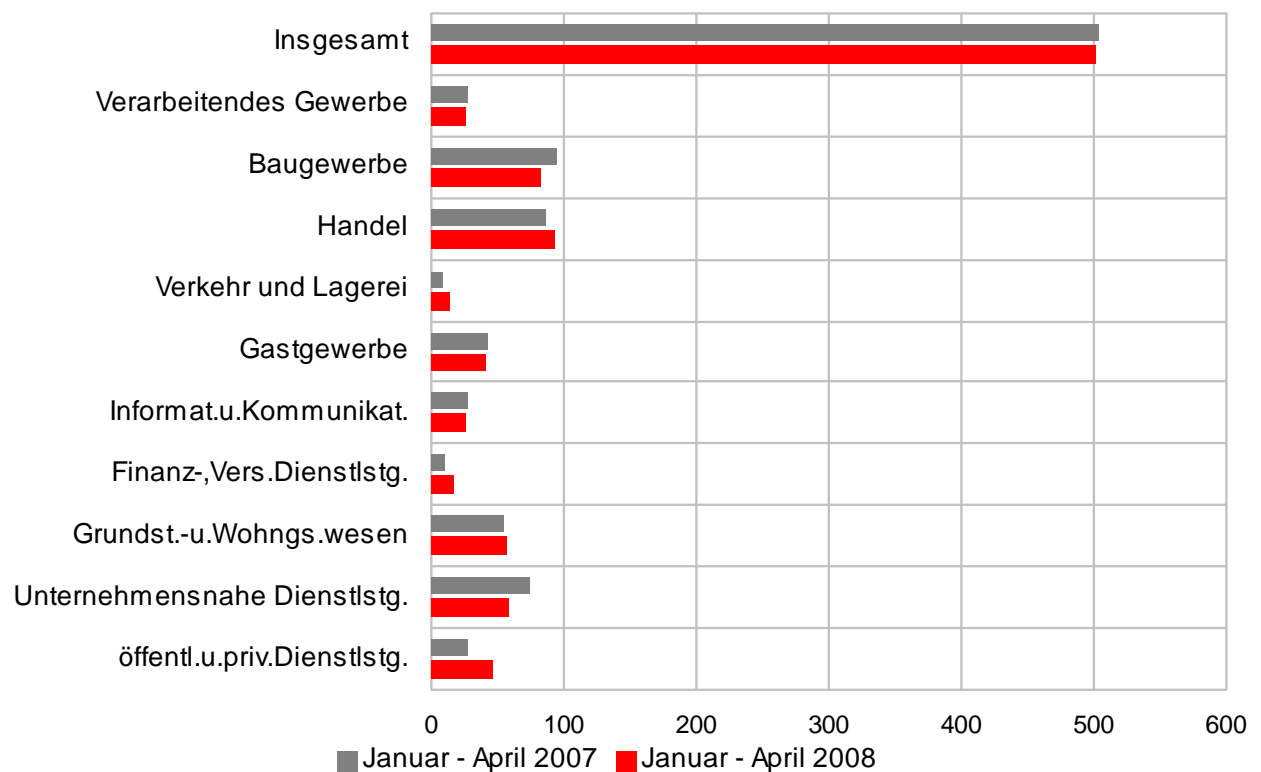
Saldo Gewerbean- und -abmeldungen



Quelle: Statistisches Landesamt Berlin, eigene Berechnungen

16.7.2008

## Unternehmensinsolvenzen



Quelle: Statistisches Landesamt Berlin, eigene Berechnungen

16.7.2008

**Arbeitsmarkt:****Fast 13% weniger Arbeitslose als vor einem Jahr**

Die Arbeitslosigkeit in Berlin ist auch im Juni 2008 weiter zurückgegangen. Ende Juni waren in Berlin 229.013 Arbeitslose registriert. Das waren 9.021 (-3,8%) Personen weniger als im Mai, und 33.867 (-12,9%) weniger als zum gleichen Zeitpunkt vor einem Jahr. Gegenüber Juni 2006 ging die Zahl der Erwerbslosen sogar um 61.088 (-21,1%) zurück. Das Anziehen der Konjunktur zeigt somit deutliche Wirkungen auf dem Berliner Arbeitsmarkt. Zugleich gibt es eine große Zahl unbesetzter Stellen. Den Berliner Arbeitslosen standen Ende Juni 34.514 gemeldete offene Stellen gegenüber.

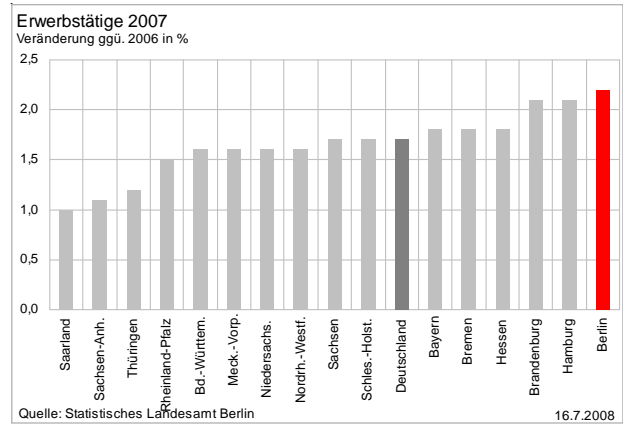
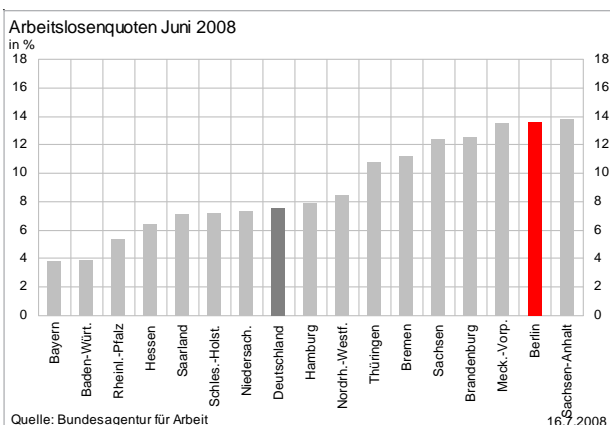
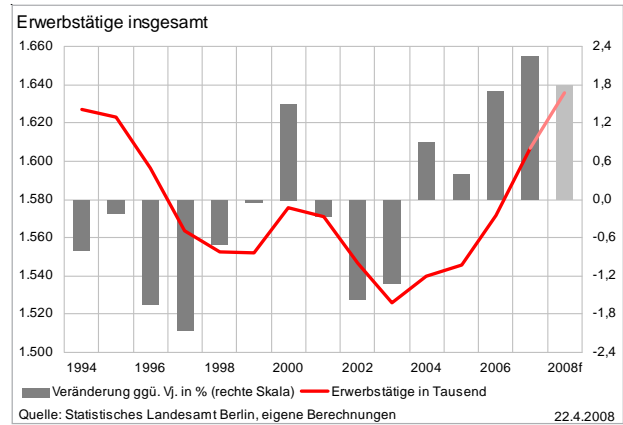
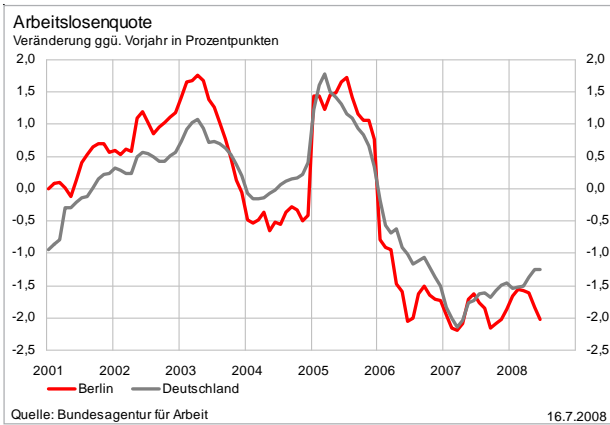
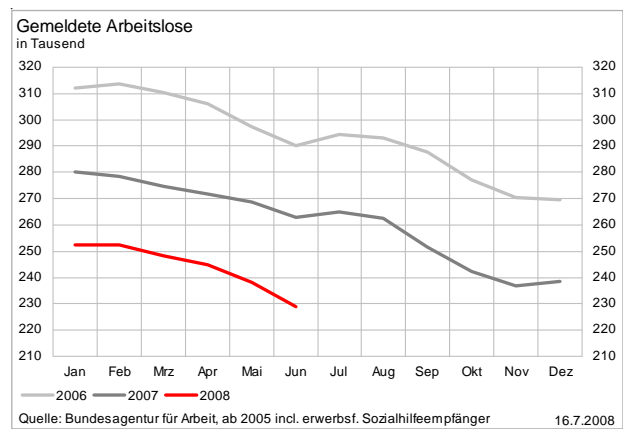
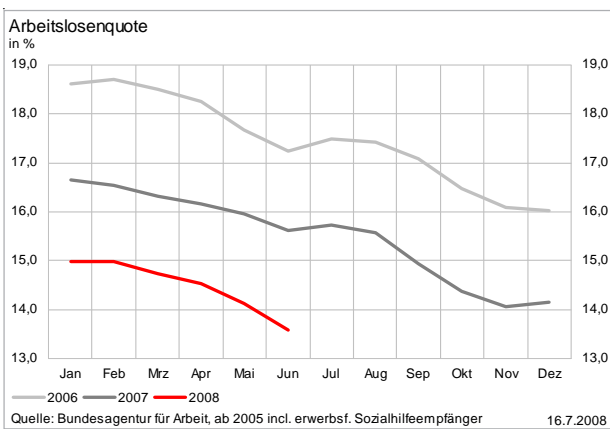
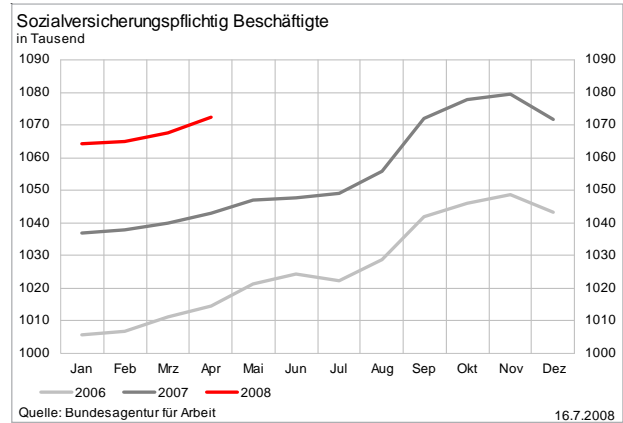
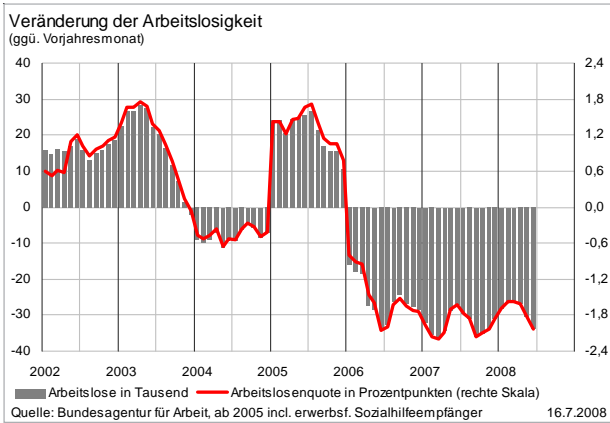
Die Arbeitslosenquote betrug im Juni 2008 in Berlin 13,6%, vor einem Monat lag sie bei 14,1% und im Juni 2007 bei 15,6%. Der Rückgang um 2,0 Prozentpunkten im Vergleich zum Vorjahresmonat fiel damit in Berlin erneut deutlich stärker aus als für das Bundesgebiet insgesamt (-1,2 Prozentpunkte). Nur in Mecklenburg-Vorpommern war der Rückgang der Arbeitslosenquote (-2,3 Prozentpunkte) stärker. Im Bundesländervergleich liegt Berlin jedoch nach wie vor im letzten Drittel, im Juni 2008 auf Rang fünfzehn nach Brandenburg (12,6%) und Mecklenburg-Vorpommern (13,5%), aber knapp vor Sachsen-Anhalt (13,8%). In den südlichen Bundesländern sieht es dagegen deutlich besser aus. An der Spitze steht hier Bayern mit einer Arbeitslosenquote von lediglich 3,8% noch vor Baden-Württemberg mit 3,9% und Rheinland-Pfalz mit 5,4%.

**Öffentlich geförderte Beschäftigung entlastet Arbeitsmarkt**

Nach wie vor ist der Sockel an Arbeitslosigkeit viel zu hoch in Berlin. Das Tempo der Verbesserung am Berliner Arbeitsmarkt dürfte in den nächsten Monaten mit dem weiterhin guten Verlauf der Konjunktur weiter zunehmen. Die Arbeitslosenquote wird jedoch auch 2008 auf einem Niveau über dem deutschen Durchschnitt liegen. Hinzu kommt, dass weiterhin arbeitsmarktpolitische Maßnahmen den Berliner Arbeitsmarkt entlasten. Ende Juni waren in Berlin insgesamt 44.000 Menschen in öffentlich geförderter Beschäftigung tätig. Hier sind Arbeitsgelegenheiten nach § 16 SGB II und ABM die wichtigsten Förderinstrumente. In ABM waren im Juni 8.400 Personen beschäftigt, 1.200 mehr als im Vorjahresmonat. In Arbeitsgelegenheiten nach § 16 SGB II waren 35.500 Menschen tätig, 3.700 mehr als vor einem Jahr.

**Überproportionaler Zuwachs bei den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten**

Mittlerweile hat die günstigere gesamtwirtschaftliche Entwicklung den unbefristeten Stellenmarkt erreicht. So nimmt die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten seit längerer Zeit wieder zu. Gegenüber dem Vorjahr war im April 2008 (aktuellere Zahlen liegen nicht vor) erneut eine Zunahme um 29.200 (+2,8%) auf 1,07 Mio. Personen zu verzeichnen. Damit weist Berlin im Vergleich mit den anderen Bundesländern erneut einen überproportionalen Zuwachs aus (+0,5 Prozentpunkte über dem Bundesdurchschnitt).



## Keine Trendwende 2008

Die Erholung steht in Berlin nach wie vor auf einem breiten Fundament. Allerdings ist immer noch ungewiss, wie sehr die Subprime-Hypothekenkrise in den USA die Wirtschaft in Deutschland in Mitleidenschaft ziehen wird. Neben der Finanzkrise und der schwächeren US-Konjunktur müssen die Märkte 2008 weitere Belastungen wie zum Beispiel hohe Energie- und Nahrungsmittelpreise und einen weiterhin starken Wechselkurs des Euro verkraften. Hier kommt die Sorge zum Ausdruck, dass die Aussichten auf höhere Konsumausgaben durch die Inflation wettgemacht werden und der Nachfrageschub aus dem Ausland – ausgehend von einer weiteren Abkühlung in den USA – weiter an Kraft verlieren könnte. Das würde das Wachstum in Deutschland 2008 etwas dämpfen.

Die Argumente für Deutschland sind weitestgehend auf Berlin übertragbar und untermauern die Sorgen um die Entwicklung der Berliner Wirtschaft. Die Konjunktur in Berlin dürfte sich aufgrund der gedämpften gesamtdeutschen Wachstumshoffnungen ebenfalls leicht abkühlen. Das Bruttoinlandsprodukt wird 2008 voraussichtlich um etwa 1,5% zulegen, nach 2,0% im vergangenen Jahr. Eine Trendwende zeichnet sich mit diesem Ergebnis allerdings noch nicht ab. Auch die Schere zwischen Berlin und dem Bundesdurchschnitt wird sich weiter schließen.

Die alles in allem positive Erwartung für die Entwicklung der Berliner Wirtschaft 2008 wird auch von der aktuellen Konjunkturumfrage der Industrie- und Handelskammer Berlin gestützt. Die Berliner Unternehmer zeigen sich von der Krise auf den Finanzmärkten und der drohenden Rezession in den USA weitgehend unbeeindruckt. Trotz einer leichten Abkühlung der Frühjahrsstimmung bleibt der Saldo aus positiven und negativen Lagebewertungen mit 30 Prozentpunkten im Plus. Der IHK Konjunkturklimaindex, der das wirtschaftliche Geschehen in der Region recht zuverlässig abbildet, ist zwar im Vergleich zum Frühjahr von 136 auf 119 Punkte gesunken, gleichwohl liegt er damit noch immer 19 Punkte über der 100 Punkte-Marke, bei der sich positive und negative Einschätzungen ausgleichen.



*Herausgeber:*  
Investitionsbank Berlin  
Volkswirtschaft  
Hartmut Mertens  
Telefon 030/21 25 47 38